

pfarreiblatt

St. Anton • St. Michael - St. Johannes - Der Maihof • St. Josef - St. Karl - St. Leodegar im Hof - St. Maria zu Franziskanern - St. Paul

Respektvoll und kritisch

Wenn die nichtchristlichen Religionen im Religionsunterricht behandelt werden, braucht es viel Feingefühl.

Seite 2

Fair kochen im Lager

Die Luzerner Pfadi Reuss hat dieses Jahr in der Lagerküche auf Bio und Fairtrade gesetzt. Seite 3

Zusammenstehen

Der Kapuziner Walter Ludin über die Präsenz der Ordensfrauen und -männer im Kanton Luzern – heute und in der Zukunft. Seite 5

Wer sind wir, die Ordensleute?



Der Dienst am Mitmenschen gehört wesentlich zum Ordensleben. Die Keramikskulptur «Barmherzige Dreieinigkeit» der Künstlerin Sr. Maria Caritas Kreuzer aus dem Dominikanerinnenkloster Cazis drückt aus, dass die tätige Nächstenliebe in Gott selbst gründet.

Hoch über dem Luzerner Seebecken erhebt sich das Kloster Gerlisberg. Dieser idyllisch gelegene Ort scheint losgelöst von der Welt. Doch das täuscht! Die Kapuzinerinnen, die dort leben, stehen mitten im Weltgeschehen. In ihre Gebete schliessen sie die Sorgen und Nöte mit ein, die ihnen anvertraut werden. So teilen die Schwestern, was die Menschen bewegt, und tragen ihre Anliegen vor Gott.

mitten im Leben

Die meisten Ordensleute aber leben nicht in Klöstern wie dem Gerlisberg oder dem Wesemlin, sondern in grösseren und kleineren Gemeinschaften

irgendwo in der Stadt. Sie sind zwar in den letzten Jahren weniger geworden, doch noch immer leisten diese Männer und Frauen ihren Beitrag in Gesellschaft und Kirche, oft in Zusammenarbeit mit christlich gesinnten und motivierten Fachleuten und Freiwilligen. Als Beispiel ist zu erwähnen das Hôtel Dieu im Stutzegg an der Baselstrasse, wo randständige Menschen in ihrer Würde angenommen sind. Da ist auch der unverzichtbare Dienst der Begleitung von Schwerkranken und Sterbenden, wofür sich Ordensleute und freiwillige Männer und Frauen gemeinsam engagieren. Im Haus Raphael stellen die St.-Anna-Schwestern kranken Menschen einen Platz zur Verfügung, wo ihnen auch eine

fachgerechte Palliativpflege gewährleistet wird. Auch die Barmherzigen Brüder im Steinhof und die Spitalschwestern im Elisabethenheim setzen sich für eine umfassende Pflege und Betreuung von betagten Menschen ein.

zum Dienst befreit

Wer steht hinter diesen karitativen Initiativen? Ergriffene Menschen, die den persönlichen Anruf Jesu vernommen haben und mit Freude in seine Nachfolge getreten sind. Der Geist Jesu gibt uns zu erkennen, dass wir nicht einer Welt des Erfolgs, des Ansehens und der Macht gehören, sondern Gott. Dieser Geist befreit uns immer neu zur Gottes- und Nächstenliebe.

In diesem Geist wollen wir als Frauen und Männer des geweihten Lebens unsere Begabungen und Talente in den Dienst von Menschen stellen, besonders der Bedürftigen und Kranken.

Sr. Ruth Birrer



Sr. Ruth Birrer gehört zur Gemeinschaft der Spitalschwestern. Als Koordinatorin von «OGL – Klöster - Orden - Geistliche Gemeinschaften im Kanton Luzern» schreibt Sr. Ruth zum Jahr der Orden, das die katholische Kirche 2015 begeht. Siehe dazu den Beitrag von Br. Walter Ludin auf Seite 5.

«Eine positive Grundhaltung vermitteln»

us. Die Weltreligionen gehören zu den spannendsten Themen im Religionsunterricht auf der Oberstufe. Obwohl das Gemeinsame und Verbindende der Religionen im Blick ist, sind auch kritische Fragen erwünscht.

Religion und Glauben sind in unserer Gesellschaft zur Privatsache geworden. Alle können glauben, was und woran sie wollen. Die Religionsfreiheit ist in der Bundesverfassung verankert. Nur selten spricht jemand in der Öffentlichkeit ungefragt über seinen Glauben. Trotzdem sind Religion und Religionen ein gesellschaftliches Dauerthema, nicht zuletzt in den Medien und oft in negativ besetzten Zusammenhängen. Fast täglich wird berichtet über religiös motivierte Konflikte, religiösen Extremismus oder innerkirchliche Auseinandersetzungen um Fragen der Sexualmoral.

Hat dieser spannungsgeladene Hintergrund auch einen Widerhall im Religionsunterricht? «In der Stadt Luzern wird auf der Oberstufe ein bekenntnisneutraler Religionsunterricht angeboten, an dem Lernende aus verschiedenen Konfessionen und Religionen teilnehmen», sagt Jürgen Rotner, Rektor für Religionsunterricht der Katholischen Kirche Stadt Luzern. «Da ist die Beschäftigung mit den Weltreligionen von zentraler Bedeutung.»

Für ein friedliches Zusammenleben

Markus Hildbrand, Religionslehrer im Oberstufenschulhaus Utenberg ist überzeugt: «Um die anderen verstehen und respektieren zu können, ist es hilfreich zu wissen, was sie glauben.» Deshalb werden im Religionsunterricht in der Oberstufe die fünf grossen Weltreligionen Christentum, Judentum, Islam, Hinduismus und Buddhismus behandelt. Der Lehrplan hebt die grundlegende Bedeutung dieses interreligiösen Ansatzes hervor: «Die Auseinandersetzung mit anderen Kulturen, Religionen

und Weltansichten ist eine entscheidende Voraussetzung für ein friedliches und gerechtes Zusammenleben. Dieser Dialog soll gefördert werden.»

Das Verbindende betonen

Markus Hildbrand beobachtet, dass seine Schülerinnen und Schüler das problembehaftete Bild der Religionen aus den Medien weniger wahrnehmen würden. «Für sie ist Religion einfach die Glaubensgemeinschaft, zu der eine Kollegin oder ein Kollege gehört. Sie stellen keine Zusammenhänge zu Religionskonflikten irgendwo auf der Welt her. Für die Jugendlichen hat der Glaube eines Mitschülers nichts zu tun mit dem Extremismus einer militanten Gruppe wie dem Islamischen Staat. Die Religionen in den Medien und die konkrete Alltagsreligion sind für sie zwei voneinander getrennte Welten.» Hildbrand wählt im Unterricht einen positiven Zugang. «Ich frage danach, was die Religionen verbindet. Da stehen ethische Fragen im Vordergrund wie das richtige Verhalten im Zusammenleben der Menschen.»

Markus Hildbrand hat die Erfahrung gemacht, dass besonders Begegnungen mit Vertretern anderer Religionen das Verständnis fördern und einen bleibenden Eindruck hinterlassen. Deshalb besucht er mit seinen Klassen regelmässig Orte, die für eine Religion wichtig sind, nebst Kirchen auch den Hindutempel im St. Karl oder die bosnische Moschee in Emmenbrücke.

«Das Gespräch mit den Menschen, die dort ihre religiöse Heimat haben, vertieft, was wir an Theorie im Schulzimmer erarbeitet haben.» Einige Fakten wie die Verbreitung, Gründer-



Begegnungen mit Vertreterinnen oder Vertretern einer Religion ermöglichen einen unmittelbaren Zugang und fördern eine positive Grundhaltung gegenüber dem Fremden. Moscheebesuch der Klasse 3Na der Kantonsschule Alpenquai Luzern im Mai 2015 in der Moschee «Barmherzigkeit» an der Baselstrasse in Luzern. Foto: Benno Bühlmann

gestalten oder zentrale Glaubensinhalte einer Religionsgemeinschaft seien zwar die Grundlage für das Kennenlernen einer Religion. Nachhaltiger aber seien der persönliche Austausch oder die Atmosphäre eines Ortes. «Diese Besuche sprechen unsere Emotionen an und können eine positive Grundhaltung gegenüber einer Religion vermitteln.»

Kritische Fragen zulassen

Die Begegnung mit anderen Religionen löst vielleicht Fragen aus. Was unbekannt und fremd ist, kann auch befremden. «Die Religionslehrperson hat die Aufgabe, Fragen aufzugreifen», sagt Rektor Jürgen Rotner. Unbekannte religiöse Handlungen oder Vorschriften erschliessen sich oft nicht von selbst. Es braucht Erklärungen und Hintergrundwissen, um sie verstehen und einordnen zu können.» Auch kritische Fragen haben gemäss Rotner Platz. Eine offene Diskussion in der Klasse mit differenziertem Blick helfe, Verallgemeinerungen zu vermeiden. «Wenn uns etwas fremd ist, helfen vorschnelle Verurteilungen nicht weiter.» Zur kriti-

schen Auseinandersetzung gehöre es auch, die Gefahren des Missbrauchs von Religion anzusprechen, etwa durch Extremismus und Intoleranz. Die Lehrperson dürfe durchaus auch die eigene kulturelle und religiöse Sicht einbringen, meint Rotner. «Vorausgesetzt, ich verabsolutiere meinen Glauben nicht und bewahre den Respekt gegenüber den andern.»

Religionsunterricht auf der Oberstufe Beitrag zur ganzheitlichen Bildung

Der Religionsunterricht in den Klassen der vier Sekundarschulen im Pastoralraum Luzern findet an acht Halbtagen pro Schuljahr statt. In den meisten Fällen ist die gesamte Klasse dabei, und manchmal wirken Klassen- oder Fachlehrpersonen mit. Als inhaltliche Grundlage dient der ökumenische Lehrplan der drei Landeskirchen, die Umsetzung geschieht bekenntnisneutral, als informative Darstellung der Religionen und Weltanschauungen und ohne Bevorzugung oder Herabsetzung einer Glaubensrichtung. Die katholische Kirche leistet damit einen Beitrag zur ganzheitlichen Bildung. Sie fördert das Verständnis für die Denkweisen der eigenen und der fremden Kulturen und unterstützt die Grundhaltungen von Achtung und Respekt.

In Kürze

Erwachsenenbildung bleibt vakant

us. Burghard Förster gibt die Leitung des Bereichs Erwachsenenbildung der Katholischen Kirche Stadt Luzern per Ende September ab. Burghard Förster hat die



Burghard Förster.

gesamtstädtische Erwachsenenbildung 2008 unter dem Titel «sinnbildung.ch» aufgebaut und jährlich ein breites Angebot an Kursen, Vorträgen, Ausstellungen und kulturellen Anlässen zusammengestellt. Die angekündigten Veranstaltungen werden wie geplant durchgeführt, darunter die Angebote im Rahmen der Ausstellung «Mysterien des Heilens. Von Voodoo bis Weihwasser» im Historischen Museum (ab 25. September).

Wie der Bereich Erwachsenenbildung der Katholischen Kirche Stadt Luzern in Zukunft weitergeführt wird, ist derzeit noch offen. Geplant ist eine enge Zusammenarbeit mit der neu zu schaffenden City-pastoral in der Peterskapelle. Burghard Förster wird weiterhin als Diakon in den Pfarreien St. Anton · St. Michael tätig sein.

Neue Leiterin für 30 Frauen



Sie stehen Sr. Anja Hug (zweite von links), der neu gewählten Leiterin, zur Seite: Die Ratschwestern Edeltraud Suter (l.), Rita Birrer, Margrit Huber (r.)

pd. Die Spitalschwestern-Gemeinschaft von Luzern hat mit Sr. Anja Hug als Nachfolgerin von Sr. Adelheid Weber eine neue Leitung gewählt. Die Gemeinschaft aus 30 Ordensfrauen wirkte früher im Kantonsspital. In der Verantwortung der Spitalschwestern steht heute noch das Alters- und Pflegeheim «Elisabethenheim» in Luzern. Weiter setzt sich die Gemeinschaft unter anderem für die von ihr mitbegründeten sozialen Werke ein. Dazu gehören das Hôtel Dieu Stutzegg und der Verein «Da beim Sterben» für die Begleitung schwerkranker und sterbender Menschen.

Bio in der Pfadi-Küche

ff. In der Küche eines Sommerlagers erwartet man eher Billig-Produkte. Denn das Budget ist nicht üppig, und trotzdem sollen gute Menüs geboten werden. Die Luzerner Pfadi Reuss hat sich anders entschieden und macht beim Wettbewerb «Wir kochen fair!» mit.

Heute steht ein vegetarisches Gemüserisotto auf dem Speiseplan. Faires Kochen fängt bereits beim Einkaufen an. «Das Gemüse haben wir – soweit vorhanden – in einem Hofladen in der Nähe gekauft; den Rest in der Migros. Dort suchen wir Bio-Produkte oder «Aus der Region für die Region». Mich stört aber, wenn Bio-Gemüse einzeln in Plastik abgepackt ist. Das kaufe ich nicht», meint Alex Zeier, Präses und Mitglied der Küchencrew bei der Pfadi Reuss.

«Natürlich müssen wir auf das Budget achten. Aber vegetarische Gerichte sind beispielsweise billiger als Fleischgerichte. Und ausserdem unterstützt uns die Kirchgemeinde mit einem Extra-Beitrag von zwei Franken pro Person und Tag, weil wir uns bei der Aktion «Wir kochen fair!» beteiligen», erläutert der Präses.

Eier gratis, und wie gehts den Hühnern?

Die Küchencrew versucht trotzdem, sparsam mit dem Geld umzugehen. Aber dabei erlebt sie auch unangenehme Überraschungen, wenn sie hinter die Kulissen schaut. David Blättler erzählt: «Wir wollten auf einem Hühnerhof in der Nähe verbilligte Brucheier



Bio-Produkte kommen auch beim Lager-Wellness-Programm zum Einsatz.



Äpfel vom Bauernhof, fair gehandelte Bananen und Bio-Joghurt: So entsteht ein feines Birchermüesli für das nächste Zmorger. Fotos: Florian Flohr

kaufen. Die bekamen wir sogar geschenkt – und wurden zu einer Führung eingeladen. Dort legen über 13000 Hühner Freiland Eier. Jedes hat zweieinhalb Quadratmeter Platz und Auslauf draussen. Wegen der Hitze drängten sich aber alle Tiere drinnen. Viele hatten nackte Stellen, und Federn fehlten. Sie sahen nicht wie glückliche Hühner aus.» David hat sich dann informiert und weiss nun: «Der Bio-Standard wäre besser. Da dürfen nur 2000 Hühner zusammen sein, jedes hat fünf Quadratmeter Platz und einen gedeckten Auslauf.»

Pfadi-Leitsätze ernst nehmen

Javier Almela, ebenfalls als Präses im Lager dabei, findet die Aktion sehr sinnvoll. «Bei den Jugendlichen wird auf ganz praktische Art Bewusstsein für Nachhaltigkeit geschaffen. Sie diskutieren darüber, woher die Lebensmittel kommen und unter welchen Bedingungen sie hergestellt werden. Wissen und Erfahrungen werden ausgetauscht,

und dadurch können auch neue Haltungen entstehen. Ein Pfadi-Grundsatz lautet: «Verantwortung übernehmen», und das gilt auch gegenüber den kommenden Generationen.»

Der 12-jährige Adnan Ulrich bringt mit seinen Worten auf den Punkt, was «fair kochen» bedeuten kann: «Ich hätte ja gerne mehr Fleisch, aber wir haben auch ein paar Vegetarier, und es heisst bei unserer Pfadi: «Alle für einen und einer für alle.»»

Fairness für Menschen und Natur

Die Aktion «Faires Lager» wird von youngCaritas, Fastenopfer, Jungwacht/Blairing und Pfadi Kanton Luzern und der Katholischen Kirche Stadt Luzern getragen. Dieses Jahr waren alle Sommerlager in der Deutschschweiz eingeladen, am Wettbewerb «Wir kochen fair» teilzunehmen. 36 Gruppen beteiligen sich, und wer das originellste nachhaltige Rezept einreicht, kann ein Zelt oder ein Solarpanel gewinnen. Weitere Informationen und Hilfsmittel für faire Lager sowie ein Kurzfilm zur Pfadi Reuss finden sich auf der Webseite www.faires-lager.ch.

In Kürze

Martin-Luther-Platz in Rom



Im Colle-Oppio-Park beim Kolosseum in Rom wird es künftig eine «Piazza Martin Lutero» geben.

kath.ch. Die Stadtverwaltung von Rom hat beschlossen, einen Platz in der Stadt nach dem Reformator zu benennen. Die lutherische Gemeinde Roms hatte die Anregung für die Benennung eines Platzes nach dem deutschen Reformator – und später heftigen Papst- und Kurienkritiker – gegeben. Der Römer Bürgermeister Ignazio Marino wird am 16. September den Platz im Parco delle Colle Oppio direkt am Kolosseum offiziell nach dem deutschen Reformator benennen. Luther war Anfang des 16. Jahrhunderts als junger Augustinermönch in Rom. Im Oktober 1517 wandte er sich in 95 Thesen gegen den von der römischen Kirche gestützten Ablasshandel. Dieser «Thesenanschlag» gilt als die symbolische Geburtsstunde der Reformation.

Bibel in «Leichter Sprache»



Federleicht ist auch das Logo des Projekts «Bibel und Leichte Sprache».

kath.ch. Das deutsche Katholische Bibelwerk überträgt Teile der Heiligen Schrift in eine «Leichte Sprache». Vorerst werden Texte der Sonntagsgottesdienste in eine vereinfachte Sprache übertragen und im Internet unter www.bibelwerk.de veröffentlicht. So sollen Menschen einen Zugang zu Texten erhalten, die aus unterschiedlichen Gründen nur ein geringes Sprachvermögen besitzen, zum Beispiel Behinderte. Geplant ist laut Bibelwerk zudem, zusätzlich zum Text Illustrationen anzubieten. Auch sie sollten helfen, die Botschaft des Evangeliums zu verstehen. Im Aufbau ist zurzeit auch eine barrierefreie Homepage für das Angebot.

Eine Oase ohne Trinkwasser

Im bolivianischen Bezirk Sapahaqui bei La Paz ermöglicht Caritas Schweiz zusammen mit einer lokalen Partnerin und unter Einbezug der Bevölkerung acht Gemeinden in der Region den Zugang zu sauberem Trinkwasser. Insgesamt profitieren davon 1470 Menschen.

Im bolivianischen Bezirk Sapahaqui leben mehr als 95 Prozent der Bevölkerung unter der Armutsgrenze. Nur 23,5 Prozent der Gemeinden verfügen über ein Trinkwassersystem mit Hausanschluss. Auch in Poopo ist die Situation prekär. Das Dorf liegt in einem grünen Tal südwestlich von La Paz, umgeben von kargen Felsen und hohen Bergen. Doch das Dorf ist nur auf den ersten Blick eine idyllische Oase. Denn mit dem Wasser des salpeterhaltigen Sapahaqui-Flusses können die Bauernfamilien zwar ihre Felder bestellen, aber nicht den Durst löschen.

Diter Sanizo (22) steht im Tomatenfeld und blickt über die weite Landschaft. Im Hintergrund ist die Grossfamilie bei der Ernte; Diters Frau Silvia Choque (18) trägt den fünfmonatigen José in einem Tuch auf den Schultern. «Die Feldarbeit ist anstrengend, die Sonne brennt auf uns herab. Doch oft bleiben wir durstig, weil wir nicht genügend Wasser haben», sagt der junge Vater. Die Familie trägt das kostbare Nass auf vielen Wegen zusammen: Sie sammelt Regenwasser und bringt Trinkwasser in Kanistern aus der Nachbargemeinde und aus der Hauptstadt La Paz – ein ebenso teures wie aufwändiges Verfahren. Die beschwerliche Fahrt in die Hauptstadt dauert mit dem Nachtbus acht Stunden. Ein Liter Trinkwasser aus La Paz kostet inklusive Fahrt 50 Centavos (50 Rappen). Erst wenn gar kein Wasser mehr da ist, holt Diter zu Fuss Süßwasser aus einem nahe gelegenen Fluss, der aber stark verschmutzt ist.



Die junge Mutter Silvia Choque (18) wäscht mit dem Wasser des salzigen und schmutzigen Bewässerungskanal. Foto: Alexandra Wey/Caritas Schweiz

Salziges Wasser macht krank

Und trotz all dieses Aufwands: Das Trinkwasser ist mehr als knapp. Darum nutzt die Familie den ebenso salzigen wie verschmutzten Bewässerungskanal, um sich selbst und die Wäsche zu waschen, manchmal sogar zum Kochen. Dass dies nicht gesund ist, weiss Vater Diter: «No hay otra – es bleibt nichts anderes übrig.» Der Sapahaqui-Fluss ist Segen und Fluch für die Bewohner von Poopo. Er ermöglicht den Bauern zwar ein Auskommen, in der Trockenzeit jedoch müssen die Familien das wenige Wasser aufteilen oder die Bewässerung ganz einstellen, weil die Pflanzen die Konzentration von Salz nicht vertragen. Und in der Regenzeit verschwindet nicht selten der einzige Weg, der durch den Fluss in die nächste grössere Ortschaft und nach La Paz führt. Eingesperrt in ihrem eigenen Dorf, können die Bauern ihre Produkte nicht verkaufen und müssen sie verfaulen lassen.

Regenwasser sammeln

Doch nun wird das Leben einfacher: Dank der Unterstützung von Caritas können die

Familien bei ihren Häusern Systeme für die Sammlung von Regenwasser installieren. Diter hat seinem Schwiegervater bei den ersten Bauarbeiten geholfen. Wenn die Anlage fertig ist und der Regen kommt, wird die Familie genügend Wasser haben, um während der Feldarbeit den Durst zu löschen – und manchmal sogar genug, um sich zu waschen. Und der kleine José wird mehr Chancen auf ein gesundes und glückliches Leben haben.

Dominique Schärer, Caritas

Entwicklung ermöglichen

pd. Der Caritas-Sonntag vom 30. August steht unter dem Leitsatz «Entwicklung ermöglichen». Weltweit setzt sich das katholische Hilfswerk im Kampf gegen Not und Armut ein. Bei Hungersnöten und Naturkatastrophen geht es primär darum, Menschenleben zu retten. Caritas hat aber immer zum Ziel, arme Menschen zu stärken. Sie sollen zukünftige Not- und Krisensituationen besser meistern und sich eine Zukunft aufbauen können. Die Kollekte am Caritas-Sonntag ist ein konkreter Beitrag dazu, dass die Caritas die Armut in 40 Ländern der Welt wie auch in der Schweiz mit konkreten Projekten bekämpfen kann. Spenden auf das Konto 60-7000-4 mit Vermerk Caritas-Sonntag

Welche Zukunft hat das Ordensleben?

Die Liste der Orte, an denen im Kanton Luzern Ordensleute leben und wirken, umfasst beachtliche 33 Einträge. Wie aber sieht die Präsenz der Ordensfrauen und -männer in Zukunft aus?

Im vergangenen Juni kamen in Baar 600 Ordensleute zu einem Begegnungstag zusammen. Er fand im Rahmen des von Papst Franziskus ausgerufenen Ordensjahres statt. Es war eindrücklich, eine so bunte Schar von Ordensleuten zu sehen.

«Es gibt sie noch»

Man war in Baar versucht zu sagen: «Es gibt sie doch noch, die Orden!» Doch: Wer so redet, stösst auf den Widerspruch des Einsiedler Altabtes Martin Werlen. Er reklamiert, wenn er etwa gefragt wird, wie viele Mönche es in seinem Kloster «noch» gäbe. Denn dieses «Noch» tönt für ihn resignativ. Dabei klingt mit: «Bald gibt es die Mönche nicht mehr.» Schauen wir den Fakten vorurteilsfrei in die Augen, müssen wir feststellen, dass schon viele Ordensniederlassungen verschwunden sind. So wurden im Kanton Luzern die Kapuzinerklöster Schöpfheim und Sursee aufgehoben. Demnächst verlassen die Patres der Kongregation der Heiligen Familie – die «Werthensteiner» – den Kanton.

Kräfte bündeln

Dennoch: Defätismus wäre ein schlechter Ratgeber. Es gibt durchaus Perspektiven für die Zukunft. In Baar wurde die Losung ausgegeben: «Wenn die Orden enger zusammenarbeiten, gelingt es ihnen, auch künftig Zeugnis abzulegen für das Reich Gottes.» Angesichts abnehmender Mitgliederzahlen haben sie auch in unserem Kanton nur dann eine Chance, wenn sie ihre Kräfte bündeln. In der Stadt Luzern gibt es seit 1997 ein eindrückliches Beispiel solcher Zusammenarbeit: das Hôtel Dieu im Stutzegg an

der Baselstrasse. Auf der Frontseite dieses Pfarreiblattes erwähnt Schwester Ruth Birrer diese Initiative. Sie ist Koordinatorin von «OGL – Klöster-Orden-Geistliche Gemeinschaften im Kanton Luzern». In ihrem Beitrag erwähnt sie exemplarisch einige dieser Gemeinschaften. Sie hat mich gebeten, ihre Aufzählung zu ergänzen. So werfen wir kurz einen Blick in die Luzerner «Ordenslandschaft», bevor wir uns fragen, wie die Zukunft aussieht.

Einige Beispiele

Eine recht grosse Gemeinschaft bilden die Baldegger Schwestern in ihrem Mutterhaus am Baldeggersee. Sie machten kürzlich im Asylbereich auf sich aufmerksam. Positiv wurde vermerkt, dass sie in ihrem Gästehaus 16 Asylsuchende aufgenommen haben. Eine weitere Gemeinschaft bilden die Ritaschwestern in der Luzerner Seeburg. Sie sind sozial tätig, vor allem zum Wohle der Familien. Und die «Gemeinschaft der Helferinnen» bietet in der Bruchmatt Exerzitien und geistliche Begleitung an.

Unter den Männerorden sind die Jesuiten zu nennen, die erst vor wenigen Jahren wieder in den Kanton Luzern kamen. Ihre Spezialität ist die Seelsorge der Studierenden. Die Kapuziner sodann sind seit Jahrhunderten unter anderem in der Aushilfsseelsorge tätig. Mit der Oase-W auf dem Wesemlin suchen sie neue Möglichkeiten zeitgemässer Seelsorge.

Wir verzichten hier auf eine ermüdende Aufzählung weiterer Gemeinschaften und ihrer Tätigkeiten – was kein Qualitätsurteil sein soll.



Obwohl sie zahlenmässig weniger werden, schauen die Ordensleute zuversichtlich in die Zukunft. Hier am Begegnungstag Ende Juni in Baar. Foto: Isabelle Catzefflis

Zukunftsfähigkeit

Mitten in unsern Recherchen erreichte uns eine E-Mail von Bruno Ernspurger, der in Deutschland vor seiner Pensionierung zahlreiche Ordensgemeinschaften «beim Versuch ihrer Revitalisierung» begleitet hat. Er meint, der Ausgangspunkt für die Reformüberlegungen dürfe nicht die Not der eigenen Gemeinschaft sein. Das führe nur zu Notlösungen. Vielmehr sei auszugehen von den Herausforderungen, die die gesellschaftlichen Entwicklungen mit sich bringen: von den berühmten «Zeichen der Zeit».

Damit wird ein Phänomen angesprochen, das schon immer für das Ordensleben prägend war. Wohl alle Gemeinschaften sind entstanden als Antwort auf die Bedürfnisse ihrer Zeit.

Bruno Ernspurger gibt für die Gegenwart gleich ein Beispiel solcher Nöte: Die Berufskrisen, in die wegen des gesellschaftlichen Wandels viele Menschen geraten. Ihre gastfreundliche Aufnahme und Begleitung sei eine bedeutsame und zukunftssträchtige Aufgabe für die Orden.

Wer die Augen offen hat und «hört, was der Geist den Gemeinden sagt» – findet bestimmt weitere zeitgemässe Aufgaben für Ordensfrauen und -männer. Sie mögen die Arbeitskapazitäten einzelner Gemeinschaften überfordern. Doch wenn sich mehrere Orden oder Kongregationen wie im Beispiel der Stutzegg zusammenschliessen, entstehen Synergien, die Zukunftsfähigkeit schenken.

Walter Ludin

Gottesdienst zum Ordensjahr

us. 2015 ist in der katholischen Kirche das «Jahr des geweihten Lebens». Es begann am 30. November 2014 und wird am Welttag des geweihten Lebens am 2. Februar 2016 beschlossen. Das Ordensjahr dient dazu, auf die Vielfalt des Ordenslebens aufmerksam zu machen und zu zeigen, wie die Ordensfrauen und -männer die Frohe Botschaft in ihrem Leben umsetzen und in die Welt tragen. Anlässlich dieses Jahres des geweihten Lebens laden die Ordensgemeinschaften des Kantons Luzern zu einem festlichen Gottesdienst in der Jesuitenkirche ein. Abt Christian Meier von Engelberg steht der Feier vor.

Sonntag, 6. September, 17.00, Jesuitenkirche Luzern

Gottesdienste

Samstag, 29. August

18.00 Eucharistiefeier, Kirche St. Anton
Gestaltung: Burghard Förster
Orgel: Samuel Staffelbach
Kollekte: contenti – Arbeiten und
Wohnen für Menschen mit Behinderung

Sonntag, 30. August

Gottesdienste in St. Michael und
St. Anton entfallen (Pfarreiausflug)

Mittwoch, 2. September

9.00 Gottesdienst der Frauen-
gemeinschaft, Kirche St. Anton
Anschließend Zmorge

Samstag, 5. September

18.00 Eucharistiefeier, Kirche St. Anton

Sonntag, 6. September

9.00 Eucharistiefeier, Kirche St. Michael
10.30 Eucharistiefeier mit Aufnahme
der neuen Ministranten, Kirche St. Anton
Gestaltung: Reto Kaufmann
Orgel: Kurt Felder
Kollekte: Theologische Fakultät

Werktagsgottesdienste

Freitag, 28. August/4. September
18.00 Eucharistiefeier, Kapelle Matthof
Dienstag, 1./8. September
9.00 Eucharistiefeier, Kapelle Matthof
19.00 Eucharistiefeier, Unterkirche
St. Michael
Mittwoch, 9. September
9.00 Eucharistiefeier, Kirche St. Anton

Stunde der Achtsamkeit

Jeden Donnerstag, 19.00 und/oder
19.30, Kirche St. Michael

Gottesdienste Albaner-Mission

Sonntag, 30. August
13.00 Gottesdienst, Kirche St. Michael

Seelsorgliche Begleitung

Wenn Sie ein persönliches Gespräch
wünschen oder die Kommunion zu
Hause empfangen möchten, sind wir
gerne für Sie da. Melden Sie sich bitte in
den Pfarreisekretariaten.

Unsere Verstorbenen

20. Juli: Otto Szeitl-Németh, Matthof-
ring 1; Franz Fallegger, vorher Werk-
hofstrasse 22; 27. Juli: Emilia Berna-
sconi-Turello, Werkhofstrasse 5;
7. August: Alois Lindemann-Bachmann,
Bodenhofstrasse 11; 11. August: Verena
Bernasconi-Huber, vorher Sternmatt-
strasse 81

Symbol Sicherheitsnadel

Sie sticht, man kann sie öffnen, aber auch schliessen, sie hält zusammen, kann modisch sein, sie gibt Sicherheit und ist auch ein Symbol: die Sicherheitsnadel.



Die Sicherheitsnadel ist vielseitig einsetzbar. Foto: Team Religionslehrpersonen

Die meisten von uns waren bestimmt schon froh um diese Nadel: Im peinlichsten Moment reisst der Rock, oder der Hosenknopf macht sich selbstständig. Versteckt hält sie dann zusammen, was zusammengehört. Denken sie nur an die Schottenröcke, die von Männern getragen werden: Das muss halten. Auch im stärksten Wind hält eine Sicherheitsnadel den Schal um den Hals fest.

Zuerst geöffnet ...

Eine Sicherheitsnadel gibt uns – wie der Name schon sagt – Sicherheit. Aber eine Sicherheitsnadel müssen wir öffnen, bevor wir sie gebrauchen können. Wir müssen uns auch öffnen, um auf Menschen zuzugehen, öffnen, um Wissen zu sammeln, uns öffnen, um einander besser kennen zu lernen, oder sich öffnen, um in eine Gemeinschaft aufgenommen zu werden.

... dann geschlossen

Wenn wir die Sicherheitsnadel schliessen, tun wir das, um nicht gestochen zu werden und uns vor Verletzungen zu schützen.

Auch wir Menschen verschliessen uns, um nicht verletzt zu werden, damit wir uns sicher und geborgen fühlen. Wir können uns aber jederzeit wieder öffnen, um aktiv am Leben teilzunehmen.

Täglich bitten wir Gott um Sicherheit und um seinen Segen. So gesehen ist Gott für uns auch eine Art Sicherheitsnadel, denn Gott schützt uns und schenkt Sicherheit.

Neugierige Kinder an Schuleröffnung

Die Sicherheitsnadel und ihre Bedeutung für das menschliche Verhalten und Leben war Thema der Schuleröffnungsfeier im St. Michael, die Kinder mit ihren Eltern, Geschwistern oder Grosseltern besuchten. Mit kindlicher und offener Neugier hörten die Kinder zu, was wir ihnen zu erzählen hatten. Die Schulrucksäcke und Kinditäschli wurden von Pfarrer Reto Kaufmann am Ende der Feier gesegnet. Die Religionslehrpersonen wünschen allen Kindern, dass sie offen und interessiert durch dieses neue, bereits begonnene Schuljahr gehen.

Marlis Feer-Amrein,
Religionslehrerin

Pfarreiagenda

Spielplatzcafé

Mittwoch, 2./9. September, 14.00–17.00,
Spielplatz St. Anton (bei schönem Wetter)
Ein Treffpunkt in lauschiger Atmosphäre,
mit Kaffee, Mineral, Sirup, Kuchen, Glace

Seniorentreff

Herbstausflug

Donnerstag, 3. September,
Treffpunkt: 8.45 bei der Kirche St. Anton
Dieses Jahr führt unser Ausflug ins
bündnerische Jenins. Kosten: 70 Fran-
ken inklusive Gipfeli, Mittagessen, Trink-
geld. Menü: Geschnetzeltes Poulet an
Curryrahmsauce auf Gemüsereis oder
Pizokels. Rückkehr: circa 17.30 Uhr. An-
meldungen bis am Sonntag, 30. August:
Germaine Dietrich, 041 360 88 30, oder
Imelda Farrer, 041 360 78 83

Team vom SeniorenTreff

Wandergruppe A + O

Tageswanderung

Montag, 7. September, Treffpunkt: 9.10
Bahnperron/Kiosk, Zugabfahrt: 9.21
Erlebnisreiche Wanderung von Muri nach
Rottenschwil. Wanderzeit: 2½ Stunden.
Fahrkosten: circa 16 Franken, Bahn/Bus
mit Passepartout, Halbtax: ab Buchrain
lösen. Unkostenbeitrag: 2 Franken. Pick-
nick mitbringen. In Muri Kaffeehalt und
Besuch der Kirche. Auskunft: Marie The-
res Hess, 041 360 08 43, oder Verena
Mengotti, 041 360 78 67

Mittagstisch in St. Michael

Dienstag, 8. September, 12.15, Pfarrei-
saal St. Michael
Anmeldung bis MO, 7. September, 11.00:
041 229 91 00, st.anton@kathluzern.ch

Frauengemeinschaft St. Anton

Besuch Notrufzentrale

Dienstag, 8. September, 15.00
Wir besichtigen die Notrufzentrale 144.
Auskunft und Anmeldung bis Dienstag,
1. September: Ruth Lischer,
041 360 84 64, ruth.lischer@gmx.ch

Erzählcafé

Dienstag, 8. September, 14.30–16.30,
kleiner Saal, St. Anton

Thema: «Erfahrung mit und von <Zuge-
wanderten». Wie sind wir mit Zugezo-
genen (beispielsweise Italienern oder
Deutschen) umgegangen? Wie haben
diese uns und unser Verhalten ihnen ge-
genüber erlebt? Team Erzählcafé

Pfarreiagenda

Voranzeige

Patrozinium in St. Michael

Sonntag, 13. September

10.30 Gottesdienst, parallel dazu Kinderfeier in der Unterkirche. Anschliessend Apéro und Mittagessen. Ab 13.00 Spiele für Kinder mit der Pfadi St. Michael

Regelmässige Angebote

St. Anton

Offenes Malen für Erwachsene

Montag bis Donnerstagvormittag zu Bürozeiten. Kosten: 4 Franken pro Mal. Anmeldung: 041 229 91 20

Ehemals KAB: Jassen

Freitag, 28. August, 19.00, kleiner Saal

A + O: Yoga

Dienstag, 1. September, 9.15, kleiner Saal

Krabbeltreff

Donnerstag, 3./10. September, 9.30, kleiner Saal

St. Michael

Seniorenjassen

Mittwoch, 2. September, 14.00, Pfarreheim. Bitte Zvieri und Getränk mitbringen

Wandergruppe St. Michael - St. Paul

Auflösung

Viele Jahre hat Hansruedi Bachmann die Wandergruppe St. Michael - St. Paul geführt. Er hat für uns geplant, rekonstruiert und mit viel Freude die Wanderungen geleitet. Aus gesundheitlichen Gründen muss er nun leider die Wandergruppe per sofort aufgeben. Wir danken Hansruedi Bachmann für seinen grossartigen Einsatz und wünschen ihm alles Gute sowie Gottes Segen.



Unterwegs mit Hansruedi Bachmann.

Interessierte Wanderer sind gerne bei der Wandergruppe A + O willkommen, die jeden ersten Montag im Monat für einen halben oder einen ganzen Tag auf eine Wanderung geht. Weitere Infos erhalten Interessierte bei Verena Mengotti, 041 360 78 67.

Stephan Kurpanik

Pfarreinachrichten

Mithilfe Kinderfeiern

Wir suchen ehrenamtliche Mütter/Väter/Grosseltern, die bei der Vorbereitung und Durchführung von Kinderfeiern (zwei bis drei Feiern pro Jahr) mithelfen würden. Auf Ihre Kontaktaufnahme freuen sich: Rosmarie Stocker, 079 428 64 57, oder David Pfammatter, 041 229 91 12, david.pfammatter@kathluzern.ch

Amtseinsetzung in der reformierten Kirche Weinbergli

Am Sonntag, 6. September wird im Gottesdienst um 10 Uhr in der Kirche Weinbergli Silvia Olbrich als Pfarrerin in ihr Amt eingesetzt.

Liebe Silvia

Im Namen der Pfarreien St. Anton - St. Michael und des Pfarreiteams gratuliere ich dir ganz herzlich zu deiner neuen Aufgabe. Wir freuen uns, weiterhin mit dir zusammenzuarbeiten, Gottesdienste zu feiern und die Ökumene zu leben.

Wir wünschen dir viel Freude, erfüllende Begegnungen und Gottes Segen.

Reto Kaufmann

Pfarreireise 2016

Unsere nächste Pfarreireise führt uns über Auffahrt vom Donnerstag, 5. bis Sonntag, 8. Mai 2016 ins wunderschöne Burgund.

Wir freuen uns, wenn Sie sich dieses Datum schon jetzt reservieren.

Pfarreien St. Anton - St. Michael

Kontakte

Pfarreien St. Anton - St. Michael

St. Anton

Langensandstrasse 5, 6005 Luzern
Tel. 041 229 91 00, Fax 041 229 91 01
E-Mail: st.anton@kathluzern.ch
Sekretariat: MO-FR, 8.30-11.30, 14.30-16.30

St. Michael

Rodteggstrasse 6, 6005 Luzern
Tel. 041 229 97 00, Fax 041 229 97 01
E-Mail: st.michael@kathluzern.ch
Sekretariat: MO-FR, 8.30-11.30

Jesuitenkirche

Samstag, 29. August

19.00 Orgelkonzert zum Kirchweihfest
Susanne Z'Graggen fällt infolge Krankheit aus. Martin Heini, Horw, spielt Werke von Johann Sebastian Bach, Felix Mendelssohn Bartholdy, Zolt Gárdonyi und Johannes Matthias Michel

Sonntag, 30. August

Kirchweihsonntag

Predigt: Präfekt P. Hansruedi Kleiber SJ
Kollekte: Caritas Schweiz; 17.00: Kirchenmusik

17.00 Musik: Im Rahmen des Lucerne Festival Sommer 2015

Hector Berlioz, Messe solennelle
Simone Stock, Sopran; Sebastian Lipp, Tenor; Samuel Zünd, Bass; Luzerner Kantorei, Chor und Orchester des Collegium Musicum Luzern; Mutsumi Ueno, Orgel; Alois Koch, Leitung

Herz-Jesu-Freitag, 4. September

6.45 Messfeier, anschliessend Segensandacht

Sonntag, 6. September

Predigt: Präfekt P. Hansruedi Kleiber SJ
Kollekte: Theologische Fakultät Luzern

17.00 Gottesdienst zum Jahr der Orden mit Abt Christian Meyer OSB, Engelberg (Siehe dazu Seite 5 in diesem Pfarreiblatt)

Montag, 7. September

17.15 Messfeier, anschliessend Andacht im Geist der hl. Theresia von Lisieux

Neue Kirchenmusikerin

Als Nachfolgerin von Elisabeth Zawadke wird Suzanne Z'Graggen per September 2015 hauptverantwortliche Kirchenmusikerin an der Jesuitenkirche Luzern. Suzanne Z'Graggen ist Preisträgerin zahlreicher nationaler und internationaler Wettbewerbe. Seit 2008 ist sie als Domorganistin der St.-Ursen-Kathedrale Solothurn tätig und ist dort künstlerische Leiterin der «Orgelkonzerte Solothurn» und der Konzertreihe «Orgel um 12». Eine rege Konzerttätigkeit als Orgel-solistin und Begleiterin kammermusikalischer Formationen ergänzen ihre Bereiche.



Suzanne Z'Graggen ist ab September hauptverantwortliche Kirchenmusikerin an der Jesuitenkirche Luzern.

Foto: Hannes Kirchhof

Gottesdienstzeiten

Eucharistiefeiern: Wochentage:
MO, DO 17.15; DI, MI, FR, SA 7.00;
Sonntag: 7.00, 10.00, 15.00, 17.00;
Beichthören: SO 9.15

Kontakt

Präfekt: P. Dr. Hansruedi Kleiber SJ
Präfektur: Sonnenbergstrasse 11, 6005 Luzern
Telefon: 041 240 31 33
E-Mail: hansruedi.kleiber@kathluzern.ch
Sekretariat (MO und DO, 13.30-16.30 / DI, 8.00-12.00; 13.30-16.30):
Anita Haas, Telefon und Fax:
041 240 31 34; Mobile 077 489 05 79
E-Mail: anita.haas@kathluzern.ch
Internet: www.jesuitenkirche-luzern.ch
Sakristei: Sakristan Markus Hermann,
Telefon 079 275 43 18
Hochschuleseelsorge: P. Andreas Schalbeter SJ, www.unilu.ch/horizonte

Gottesdienste

Sonntag, 30. August

10.30 Kommunionfeier, Gedenken für die Verstorbenen

Gestaltung: Hanne Hasler, Meggen

Orgel: Beat Heimgartner

Musik: Johannes-Chor

Kollekte: Gassenarbeit Luzern

19.15 Abendlob im Geiste von Taizé

Dienstag, 1. September

9.00 Frauengottesdienst

Gestaltung: Rosmarie Schacher, Ruth

Rutishauser

Thema: Gelassenheit

Sonntag, 6. September

10.30 Kommunionfeier

Gestaltung: Eva Hämmerle

Orgel: Beat Heimgartner

Musik: Beriska-Ensemble, Kiew

Kollekte: Theologische Fakultät

Regelmässig in St. Johannes

Gottesdienst am Freitag, 9.00

Rosenkranz am Mittwoch, 19.00

Morgenlob am Donnerstag, 8.15–8.45

In der Schönstattkapelle

Jeden Freitag, 14.30–16.30 stille

Anbetung

Bei den Rita-Schwestern

Jeden Dienstag, 7.30 Eucharistiefeier

bei den Rita-Schwestern, Seeburg-

strasse 35. Jeden letzten Donnerstag im

Monat, 16.00 Ritamesse in der Kapelle

Unsere Verstorbenen

Margaretha Gamsjäger, 86 Jahre,

Betagtenzentrum Eichhof (vorher Wür-

zenbachstrasse 44); Erich Huwiler,

72 Jahre, Seefeldstrasse 12

Unsere Taufkinder

Alessandro Spilare, Victor Vranjes

Kontakt

Pfarrei St. Johannes

Schädritstrasse 26, 6006 Luzern

Tel. 041 229 92 00, Fax 041 229 92 01

E-Mail: st.johannes@kathluzern.ch

www.johanneskirche.ch

www.kathluzern.ch

Öffnungszeiten im Pfarreisekretariat:

Montag bis Freitag, 9.00–12.00

Dienstag und Freitag, 14.00–17.00

Mit vollen Segeln

Die Segel sind gesetzt: Das Pfarreischiff St. Johannes ist weiterhin auf einem guten Kurs mit einer motivierten Crew an Bord.



Damit das Segelschiff auf Kurs bleibt, braucht es eine motivierte und eingespielte Crew.

Foto: Stephan Lauper

«Ein Schiff, das sich Gemeinde nennt, fährt durch das Meer der Zeit», so lautet der erste Vers eines Kirchenliedes. Unsere Pfarrei als Schiff auf dem Meer der Zeit: Dieses dynamische Bild gefällt mir. Unser langjähriger, erfahrener Kapitän ist Ende Juli von Bord gegangen. Ein neuer Kapitän konnte leider noch nicht angeheuert werden. Doch die Fahrt auf unserem Pfarreischiff geht weiter. Die Crew ist überaus motiviert und bereit, während der Vakanz zusätzliche Aufgaben zu übernehmen.

Wie gehts weiter?

Das Pfarreischiff bekommt vorübergehend eine doppelte Führung: Markus Hildbrand, Religionspädagoge, wird unsere Pfarrei im Pastoralraumteam vertreten. Er wird darum besorgt sein, dass unsere Pfarrei in der Umstrukturierung der Katholischen Kirche Stadt Luzern auf gutem Kurs bleibt. Ingrid Bruderhofer, Theologin, wird das Schiff intern steuern mit Unterstützung des ganzen Teams. Denn alle werden vermehrt Hand anlegen.

Fahren Sie mit!

Und nicht zuletzt sind Sie alle gefragt, die mit uns fahren auf unserem Schiff St. Johannes. Wir freuen uns, dass wir uns weiterhin auf viele freiwillige Hände verlassen können, die mit anpacken und unser Schiff beleben und vorwärtsbringen. Denn wie heisst es in der dritten Strophe des Liedes: «Im Schiff, das sich Gemeinde nennt, muss eine Mannschaft sein, sonst ist man auf der weiten Fahrt verloren und allein. Ein jeder stehe, wo er steht, und tue seine Pflicht, wenn er sein Teil nicht treu erfüllt, gelingt das Ganze nicht. Und was die Mannschaft auf dem Schiff ganz fest zusammenschweisst in Glaube, Hoffnung, Zuversicht, ist Gottes guter Geist.»

So hoffen wir auf guten Wind, auf Gottes guten Geist, der die Segel unseres Schiffes aufbläht, und vertrauen darauf, dass Gott in unserem Schiff als Steuermann mitfährt.

*Im Namen der gesamten Schiffs-Crew:
Ingrid Bruderhofer*

Pfarreiagenda

Frauenzirkel

Besuch des Klostersgartens

Dienstag, 8. September, 16.45–18.00

Besammlung beim Parkplatz Kirche St. Johannes. Verlegung zum Kloster Gerlisberg mit Auto oder zu Fuss. Apéro im Klostersgarten, wo Schwestern vom Kloster erzählen.

Frauengemeinschaft

Jahresausflug ins Emmental

Donnerstag, 17. September, 7.45–18.15,

Treffpunkt Post Würzenbach

Führung im Gotthelf-Zentrum Lützelflüh, Mittagshalt in Trub, Kutschfahrt nach Trubschachen in die Erlebniswelt Kambly – ein erlebnisreicher Ausflug für alle Sinne. Kosten: 70 Franken (für Nicht-Mitglieder 75 Franken). Raiffeisenmitglieder nehmen bitte ihre Karte mit. Anmeldung bis Donnerstag, 10. September: Trudy Frei, 079 690 28 05

Club junger Familien

Voranzeige Herbstbörse

Freitag/Samstag, 18./19. September,

Würzenbachsaal

An der Börse werden die folgenden Artikel angeboten: Herbst- und Winterkleider, Kinderspielsachen und Babyartikel, Carvingski, Snowboards, Schlitten und Bobs, Helme, Skistöcke, Skischuhe (Kleider von Grösse 80 bis 176, Schuhe ab Grösse 21 bis 42). Nähere Informationen unter: www.club-junger-familien.ch

Herzlich willkommen



Neu auf dem Pfarreisekretariat: Claudia Schürch. Foto: zvg

Grüezi zäme. Mein Name ist Claudia Schürch und ich bin in Rothenburg mit meinem Mann und meinen zwei Kindern zu Hause. In meiner Freizeit mache ich gerne Sport und liebe es, in der freien Natur zu sein. Seit vielen Jahren arbeite ich als Sekretärin in Teilzeit und freue mich nun sehr auf die neue Herausforderung im Pfarreisekretariat St. Johannes und auf viele schöne Begegnungen.

Gottesdienste

Freitag, 28. August
 16.00 Betagtenzentrum Rosenberg
 Gottesdienst mit Kommunionfeier
 Sonntag, 30. August
 10.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier
 zum Schuljahresbeginn für Kinder und
 Erwachsene (siehe Hinweis)
 Gestaltung: Giuseppe Corbino, Franz
 Zemp
 Musik: Helen Bächler, Gitarre
 Kollekte: Caritas Schweiz
 Mittwoch, 2. September
 10.00 Frauengottesdienst, Kapelle
 Freitag, 4. September
 16.00 Betagtenzentrum Rosenberg
 Gottesdienst mit Kommunionfeier
 Sonntag, 6. September
 10.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier
 Predigt: Li Hangartner
 Musik: Bert Achleitner, Orgel
 Kollekte: Romerohaus Luzern
 Freitag, 11. September
 16.00 Betagtenzentrum Rosenberg
 Gottesdienst mit Kommunionfeier

Unsere Verstorbenen
 14. Juli: Katharina Kunz

Feier zum Schuljahresbeginn
 Sonntag, 30. August, 10.00, Kirchensaal
 Mit einer bunten Feier wollen wir ins
 neue Schuljahr starten. Insbesondere
 sind dazu die Kinder der 1. Klassen (mit
 Schultheke für Segnung) eingeladen.
 Also, komm auch vorbei!
 Giuseppe Corbino und Franz Zemp

Voranzeige
 Wort und Musik
 Sonntag, 13. September, 10.00, Kir-
 chensaal
 Das Thema der nächsten Ausgabe von
 «Wort und Musik» mit dem Singkreis
 MaiHof lautet «Heimat». Leitung: Lorenz
 Ganz, Texte: Beata Pedrazzini

Kontakt

Der MaiHof – Pfarrei St. Josef
 Weggismattstrasse 9, 6004 Luzern
 Tel. 041 229 93 00, Fax 041 229 93 01
 E-Mail: st.josef@kathluzern.ch
 www.dermaihof.ch

Sich spielend einleben

Der Verein «Zusammen leben Maihof-Löwenplatz» (ZML) begrüsst alle Neuzugezogenen ganz herzlich und lädt zum Willkommensanlass ein.



Janina Fazekas, Quartierarbeit Stadt Luzern, mit Kindern ins fröhliche Spiel vertieft. Foto: zvg

60 verschiedene Nationalitäten haben ein neues Zuhause im Gebiet Maihof-Löwenplatz gefunden. Hier wird die Willkommenskultur seit Jahren gross geschrieben und gepflegt. Mit dem ZML heissen Gruppierungen und Vereine aus der Umgebung die Neuzugezogenen herzlich willkommen.

Spiele und Information

Der diesjährige Willkommensanlass möchte erreichen, dass Neuzugezogene spielend leicht hier ankommen. Nicht nur die Neuzugezogenen sind zum gemütlichen Beisammensein eingeladen, sondern auch alle, die schon länger im Quartier wohnen. Alle haben die Möglichkeit, entweder auf dem Weg zum Einkaufen kurz vorbeizu-

schauen oder länger zu verweilen und sich an einem Spiel zu beteiligen. Bei Kaffee, Kuchen und Gipfeli besteht die Gelegenheit, Kontakte zu knüpfen, mit anderen ins Gespräch zu kommen und Erfahrungen auszutauschen. Gross und Klein können an den Aktivitäten teilnehmen. Sie finden Informationen, um sich in der neuen Umgebung zurechtzufinden. Das Jodelchörli vom Friedberg sorgt für einen musikalischen Höhepunkt. Alle Beteiligten freuen sich auf Ihren Besuch.

Brigitta Loosli, Nicole Kehrli

Willkommensanlass

Samstag, 29. August, 9.00–12.00,
 Schulhausplatz Maihof
 Kontakt: b.loosli@z-m-l.ch
 Infos: www.z-m-l.ch

Regelmässige Angebote

Offener Mittagstisch
 Dienstag, 12.15, kleiner Saal
 Anmeldungen bis Montag, 17.00, ans
 Pfarreisekretariat: 041 229 93 00

Jassen für die ältere Generation

Dienstag, 14.00, kleiner Saal

frauen maihof
Frauenträff

Dienstag, 1. September, 19.30,
 Restaurant Maihöfli
 Kontakt: Silke Busch, 041 422 10 80

Seniorinnen und Senioren

Mittagstreff
 Mittwoch, 2. September, 11.30,
 Restaurant Weggismatt
 Kontakt: Marlis Kottmann, 041 420 51 43

Selbsthilfe Luzern, Obwalden, Nidwalden

Das Selbsthilfecafé
 Mittwoch, 2. September, 14.00, Bistro
 Offener Treff für Begegnung, Austausch
 und Information. Alle sind herzlich will-
 kommen! Kontakt: 041 210 34 44,
 www.selbsthilfeluzern.ch

Pfarreiagenda

Personelles

Drei Männer für den MaiHof

Wir heissen für die Arbeit im und rund um den MaiHof drei Mitarbeiter herzlich willkommen:



Franz Koller.

Franz Koller hat nach Claudia Jaun die Seelsorge im Viva Luzern Rosenberg übernommen. Gleichzeitig arbeitet er im Viva Luzern Dreilinden. Sein

Büro hat er im Pfarrhaus St. Leodegar. Wir freuen uns, mit ihm einen erfahrenen Betagtenheimseelsorger bei uns zu wissen, und heissen ihn willkommen.



Ramon Imlig.

Mit Ramon Imlig haben wir einen ersten Pfarreisekretär. Als kaufmännischer Angestellter bringt er das Rüstzeug für die vielfältigen Arbeiten im Sekretariat mit. Von seinen Fähigkeiten wird auch diese Pfarreiblattseite profitieren.

Neben seinem 55%-Pensum spielt und unterrichtet der ausgebildete Musiker Horn und Alphorn. Wir wünschen ihm einen dynamischen Start im MaiHof.



Javier Almela.

In der Offenen Jugendarbeit gibt neu Javier Almela den Ton an. Er hat bereits eine breite Erfahrung in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Im

Rahmen seiner 60%-Stelle wird er mit Janina Fazekas von der städtischen Quartierarbeit zusammen wirken und neu mit ihr ein Büro teilen. Wir freuen uns, dass mit ihm die kirchliche Kinder- und Jugendarbeit im MaiHof eine neue Perspektive bekommt.

Wandern der Frauen
Hallwilersee

Donnerstag, 3. September, Treffpunkt: 8.50 Perron Lenzburg S9 (Abfahrt 9.02)
 Von Mosen aus wandern wir auf dem Seeuferweg über Beinwil zum Schloss Hallwil. Besichtigung und gemütliches Beisammensein. Heimfahrt ab Boniswil. Billett: Luzern–Mosen und Boniswil–Luzern. Mitnehmen: Picknick, Stöcke. Infos: Helen Merki-Deicher, 041 420 02 58

Gottesdienste

Sonntag, 30. August

10.00 Eucharistiefeier
 Zelebrant: Josef Moser
 Musik: Der St. Karli Chor singt englische Chormusik. Es erklingt die «Missa Festiva» von Christopher Tambling, umrahmt von festlichen Werken von John Rutter und Henry Purcell; Markus Weber, Orgel

Kollekte: Lassalle-Haus

Mittwoch, 2. September

9.00 Gemeinschaftsgottesdienst, Kirche St. Karl

Zelebrant: Marco Riedweg
 Anschliessend Znüni im Pfarreizentrum

Sonntag, 6. September

10.00 Ökumenische Chinderfiir im Pfarreizentrum (siehe auch rechte Spalte)

10.00 Eucharistiefeier
 Zelebrant: Markus Isenegger

Musik: Urs Fischer, Orgel

Kollekte: Pro Filia

Unsere Verstorbenen

Luise Becher, Bernstrasse, am 21. Juni im 95. Lebensjahr

Kontakt

Pfarrei St. Karl
 Spitalstrasse 93, 6004 Luzern
 Tel. 041 229 94 00, Fax 041 229 94 01
 E-Mail: st.karl@kathluzern.ch
 Sozialdienst: 041 229 94 20

Gemeindeleiterin: Silvia Huber
 Mitarbeitende: Isabelle Bally (Sozialarbeiterin), David Beeler (Organist), André Brantschen (Hauswart Pfarreizentrum), Erika Burkard (Sekretärin), Irena Häcky (Leiterin Infrastruktur), Eugénie Lang (Theologin), Beni Ledergerber (Religionslehrer), Stefan Ludin (Religionslehrer), Hans Renggli (Sakristan), Eva Ryser (Sekretärin), Pia Schläfli (Religionslehrerin), Christine Suter (Sekretärin)

Sie erreichen alle Mitarbeitenden via E-Mail nach folgendem Muster: vorname.name@kathluzern.ch

Neue St.-Karli-Gastgeberin

Am 1. September beginnt in St. Karl die Leiterin Infrastruktur ihre Arbeit und übernimmt die Aufgaben des Sakristans Hans Renggli, der im November in Pension geht.



Mehrere Gebäude, verschiedene Mitarbeitende, Hunderte von Gästen: Irena Häcky, die neue Verantwortliche für diesen «Betriebszweig» in St. Karl, erwartet eine anspruchsvolle Aufgabe.

Irena Häcky wird als Nachfolgerin von Hans Renggli natürlich auch den regulären Sakristanendienst wahrnehmen. Dabei wird sie von André Brantschen (Hauswart Pfarreizentrum), der unlängst den Sakristanenkurs absolviert hat, und von Selamavit Tesfamariam, welche einen Teil der Reinigungsarbeiten ausführen wird, unterstützt.

Leiterin Infrastruktur hält Fäden zusammen

Irena Häcky – ihre Stelle heisst «Leiterin Infrastruktur» – wird nebst dem eigentlichen



Die neue Leiterin Infrastruktur der Pfarrei St. Karl. Foto: zvg

Sakristanendienst die Verantwortung für den Unterhalt und die Nutzung aller Gebäude in St. Karl tragen. Als Gastgeberin ist sie diejenige, welche alle Fäden zusammenhalten wird, wenn es um das Pfarreihaus, die Kirche, das Pfarreizentrum oder die St.-Karli-Kapelle geht.

In die Seelsorge eingebunden

Weil die Nutzung unserer vielen Räumlichkeiten auch eine pastorale Aufgabe ist, wird Irena Häcky Mitglied des Seelsorgeteams werden.

Diese Umstrukturierung wird uns intern noch viele Herausforderungen bringen. Wir sind jedoch zuversichtlich, dass wir damit die Dienstleistungen gegen aussen optimieren können. Auf die hochmotivierte und kompetente neue Mitarbeiterin freuen wir uns sehr!

*Silvia Huber,
 Gemeindeleiterin*

Pfarreiagenda

Ökumenische Chinderfiir

Sonntag, 6. September, 10.00, Pfarreizentrum

Kinder von 3 bis 7 Jahren in Begleitung sind wieder herzlich zu einer Chinderfiir eingeladen. Karli, die Chinderfiir-Schnecke, wird auch dabei sein. Ob sie sich traut, aus ihrem gemütlichen Häuschen herauszukommen? Wenn viele Kinder sie hervorlocken, könnte Karli es wagen.

Karin Friis und Fabienne Jurt freuen sich auf grosse und kleine Mitfeiernde.

Öffentlicher Anlass Strickprojekt

Donnerstag, 10. September, 14.00–18.00, Pfarreizentrum, Handarbeitsstube

Neues Sekretariatsteam

Das Pfarreisekretariat wird ab Dienstag, 1. September von drei Frauen geführt: Erika Burkard, die schon seit mehr als 20 Jahren als Aushilfe bei uns tätig ist, wird neu regelmässig an einem Halbtage pro Woche präsent sein. Christine Suter (50%-Pensum) und Eva Ryser (40%-Pensum) heissen die neuen Mitarbeiterinnen. Mit reicher beruflicher Erfahrung in Non-Profit-Organisationen werden sie die pfarreiliche Schaltstelle führen. Wir wünschen allen dreien viel Freude bei der Arbeit und dass sie sich in St. Karl schon bald wohl fühlen!

Silvia Huber, Gemeindeleiterin



Die neuen Pfarreisekretärinnen: Eva Ryser, Erika Burkard, Christine Suter (von links nach rechts).

Wir danken für Ihre Gaben

Karwochenopfer 548.50; 12. 4. Ministranten 412.25; 19. 4. Für die Arbeit der Räte 85.60; 26. 4. Diözesanes Priesterseminar 291.10; 3. 5. Caritas Nepal 390.05; 10. 5. Haus für Mutter und Kind 137.10; 14. 5. Projekt Menzinger Schwestern 336.50; 17. 5. Benachteiligte der Pfarrei 75.50; 24. 5. Selbsthilfe Kontaktstelle 647.35; 31. 5. Soziales Projekt der Firmlinge (Nepal) 862.00; 4. 6. Flüchtlingshilfe Caritas 119.70; 7. 6. Spielgruppe St. Karl 134.95; 14. 6. Brücke · Le pont 528.15; 21. 6. Verein Lisa 171.30; 28. 6. Jugendvereine St. Karl 322.40

Gottesdienste

Samstag, 29. August

17.15 Eucharistiefeier

Sonntag, 30. August

Predigt: Franz Koller

Kollekte: Caritas Schweiz

8.30 Stiftsamt, Gregorianischer Choral

11.00 Eucharistiefeier zum Abschied von

Franz Koller mit dem Jodelerzett Sonja

Lieberherr, anschliessend Apéro

18.00 Eucharistiefeier

Herz-Jesu-Freitag, 4. September

18.30 Eucharistiefeier

Samstag, 5. September

17.15* Eucharistiefeier

Sonntag, 6. September

Predigt: Thomas Ruckstuhl

Kollekte: Theologische Fakultät Luzern

8.30 Stiftsamt, Gregorianischer Choral

11.00* Eucharistiefeier

18.00 Eucharistiefeier unter Mitgestal-

tung der Gruppe Adoray

* Barocke Orgelmusik von Johann

Pachelbel und Johann Sebastian Bach

Fraugemeinschaft

Freitag, 28. August, 18.30, Hofkirche

Einladung zur Abendmesse und danach zum gemütlichen Teil in der Hofschule

Singen Sie Mozart mit uns

Am Freitag, 2. Oktober wird im Rahmen des Patroziniums-Gottesdienstes in der Hofkirche die wunderschöne Krönungsmesse von Wolfgang Amadeus Mozart aufgeführt. Haben Sie Freude am Singen? Dann sind Sie herzlich willkommen, diese Messe mit den Sängerinnen und Sängern des Stifts-Chores unter der Leitung von Ludwig Wicki einzustudieren. Infos: www.hofchoere-luzern.ch

Luzerner Museumsnacht

Freitag, 4. September, 19.30–24.00, Hofkirche. Im Rahmen der Luzerner Museumsnacht bietet die Hofkirche 30-minütige Führungen an, die einen Blick in die Schatzkammer und hinter die Kulissen der Hofkirche erlauben. Start alle 10 Minuten. Infos und Tickets: www.luzerner-museumsnacht.ch

Kontakt

Pfarrei St. Leodegar im Hof
St.-Leodegar-Strasse 6, 6006 Luzern
Tel. 041 229 95 00, www.hofkirche.ch



Praxis für Asiatische Heilkunde Luzern. Foto: Marita Capol

Gesundheit fürs Leben

Oft ist die Gesundheit das Resultat vieler Faktoren, die zu einem bestimmten Zeitpunkt auf einen Menschen Einfluss nehmen.

Im öffentlichen Diskurs sind die Themen der Gesundheit und Lebensqualität omnipräsent. Manfred Lütz, Theologe und Psychologe, hält in seinem Buch «Lebenslust» fest, dass die neue Gesundheitsreligion den Glauben an Gott abgelöst habe.

Christentum und Gesundheit

Nichtsdestotrotz scheint gerade das Christentum geeignet zu sein, dem zum Teil ausufernden Gesundheitswahn Lösungen aufzuzeigen. Dabei geht es in erster Linie um den Wert und nicht um den Inhalt, der dem jeweiligen Angebot zugesprochen wird. Es geht nicht darum, den Menschen die Religion zu verkaufen oder über ihre ethisch-moralischen Entscheidungen zu urteilen, sondern ihnen zur Seite zu stehen, damit sie ihre eigenen Entscheidungen treffen können.

Regelmässige Angebote

Fraugemeinschaft

Stricktreff: Dienstag, 8. September, 14.00, Rothenburgerhaus

Turnen für Junggebliebene:

Montags, 18.00–19.00, Pfarreisaal

Beten für die Familie:

Mittwoch, 9. September, 9.00 Gottesdienst, anschliessend stilles Beten bis 10.00 in der Klosterkirche Wesemlin

Bereits im Alten Testament steht: «...und ehe du krank wirst, Sorge für die Gesundheit!» (Sir 18,19). So gehören für mich zu einer gesunden Lebensführung etwa der Bereich der Ernährung oder die Stärkung des Immunsystems.

Energie und Lebenskraft

Gerne weise ich Sie auf unser Angebot im September hin. An drei Kursabenden lernen Sie die Grundlagen der Chinesischen Medizin kennen und im praktischen Alltag anzuwenden. Sie erhalten eine theoretische Einführung, werden aber auch praktische Erfahrungen machen können, so dass Sie neue Rahmenbedingungen für Ihr Leben entdecken.

Marita Capol, Kursleiterin
Regula Keiser, Teamleiterin

Anmeldung

Siehe www.hofkirche.ch > Veranstaltungen

Chinderkafi Wäsmeli-Träff:

Mittwoch, 9. September, ab 14.45

Altersgemeinschaft

Mittagstisch für Senioren/Alleinstehende:

Dienstag, 1. September, 12.00, Restaurant Weinhof

Altersturnen: Freitags, 9.30–10.30, Saal

Enjoy the silence

Sonntag, 6. September, 19.30–20.30, Michaelskapelle, Meditation–Klang–Stille

Seelsorge Wesemlin

Samstag, 29. August

Betagtenzentrum: 16.30 Eucharistiefeier

Sonntag, 30. August

Klosterkirche: 7.30 Konventmesse

10.00 Eucharistiefeier

Predigt: Urs Willi

Kollekte: Caritas Schweiz

Samstag, 5. September

Betagtenzentrum: 16.30 Wortfeier mit

Kommunion, Astrid Rotner

Sonntag, 6. September

Klosterkirche: 7.30 Konventmesse

10.00 Abschiedsgottesdienst Gebhard

Kurmann und Mitbrüder, Jodlerklub

Pilatus Luzern, anschliessend Apéro

Predigt: Gebhard Kurmann

Kollekte: Kloster Wesemlin

Stille Anbetung

Freitag, 4. September, 9.30–11.30,

Klosterkirche

Wäsmeli-Höck

Freitag, 4. September, 20.00, Rägebogge/Kloster

Gross-und-Chli-Feier

Samstag, 5. September, 17.30, Träff

Fraugemeinschaft

Tatütata – die Feuerwehr ist da

Mittwoch, 9. September, Treffpunkt:

13.45 Bushaltestelle Kloster

Alle Kinder ab 6 Jahren sind eingeladen, die Feuerwehr der Stadt Luzern zu besuchen und hinter die Kulissen zu schauen. Kosten: 5 Franken. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Anmeldung mit Name und Alter des Kindes: bigi.schoen@gmx.de

Bibelabend: Öl für unsere Lampen

Donnerstag, 3. September,

19.00–21.30, Wäsmeli-Träff

Referentin: Iva Boutellier, Theologin.

Kosten: 20 Franken. Anmelden bis Montag, 31. August: Bernadette Bircher,

Gartenheimstrasse 4, 6006 Luzern,

041 420 88 57, family.bircher@bluewin.ch

Männerforum

Besuch bei der Feuerwehr

Donnerstag, 10. September, 17.15, Feuer-

wehr Stadt Luzern, Kleinmattstrasse 20

Wir lassen uns in einer Präsentation die

Arbeit der Feuerwehr erläutern und er-

halten Instruktion zur Brandbekämpfung

im Wohn- und Arbeitsbereich. Anmel-

dung erforderlich

Gottesdienste

Samstag, 29. August

9.30 Eucharistiefeier

16.00 Vorabendgottesdienst

Sonntag, 30. August

9.00/11.00 Eucharistiefeiern

Gestaltung: Cornel Baumgartner und

Franco Luzzatto

Kollekte: Caritas Schweiz

Musik: Französische Romantik: Werke von

Eugène Gigout; Franz Schaffner, Orgel

Samstag, 5. September

9.30 Eucharistiefeier

16.00 Vorabendgottesdienst

Sonntag, 6. September

9.00/11.00 Eucharistiefeiern

Gestaltung: Justin Rechsteiner

Kollekte: Theologische Fakultät Luzern

Musik: Präludien und Fugen, Vincent

Lübeck; Franz Schaffner, Orgel

Voranzeige

Abendmusik

Sonntag, 13. September, 17.00,

Franziskanerkirche

John Voirol, Saxophon und Franz Schaff-

ner, Orgel

Kontakt

Pfarrei St. Maria, Franziskanerplatz 1,
Postfach 7648, 6000 Luzern 7

Tel. 041 229 96 00, Fax 041 229 96 01

E-Mail: st.maria@kathluzern.ch

Cornel Baumgartner, Gemeindeleiter,

041 229 96 10

Notfall-Nr. 079 654 31 38

Simone Marchon, Pastoralassistentin,

041 229 96 13

Winfried Bader, Pastoralassistent,

041 229 96 11

Franco Luzzatto, priesterlicher Mitarbeiter

Cécile Odermatt / Carina Waeber,

Sekretariat, 041 229 96 00

Nicole Blum, Sozialberatung,

041 229 96 20

Rebecca Hutter, Gemeindegemeinschaft,

041 229 98 12

Bernadette Inauen, InterkulturAll,

041 229 96 12

Alex Zeier, Jugendarbeit, 041 229 96 30

Luca Rey, Sakristei, 041 229 96 60

Ulrike Grosch, Chorleiterin

Franz Schaffner, Organist

Barbara Hildbrand / Dani Meyer, Pfarrei-

zentrum Barfüesser, Winkelriedstrasse 5,

041 229 96 96

E-Mail: barfueesser@kathluzern.ch

Strassenspiele aus alten Zeiten

Am Samstag, 5. September findet das traditionelle Kinderfest statt. Die Winkelriedstrasse wird ab 15 Uhr für «alte» Strassenspiele, Karussell, Werkangebot und feine Verpflegung gesperrt.



Spiel und Spass am Barfüesser-Kinderfest 2014. Foto: Alex Zeier

Unter dem Motto: «Gemeinsam feiern» findet immer Anfang September das gut besuchte Barfüesserfest statt. Auch dieses Jahr strahlen die Kinderaugen wieder. Ab 15 Uhr bietet das Programm viele tolle Aktivitäten: Die Kinder können sich kreativ betätigen, ihr Glück versuchen und Karussell fahren. Zum Thema «Strassenspiele aus alten Zeiten» können sich alle vergnügen. Gegen Hunger und Durst hilft das reichhaltige Verpflegungsangebot.

Winkelriedstrasse für Autos gesperrt

Das Grösste am Fest ist, dass die Winkelriedstrasse vor dem Pfarreizentrum für die Autos gesperrt wird. Die ganze Strasse gehört den Besucherinnen und Besuchern. Angst wegen zu schnell vorbeirasenden Autos muss niemand haben. Zudem laden die Rundtische mit ihren Bänken zum gemütlichen Verweilen ein. Die Eltern treffen sich, trinken etwas und die Kinder sind in ihrer Nähe.

Unsere Taufkinder

21. 6. Johanna Hehli; Henrik Kaspar;
28. 6. Aurora Varano-Klug; 5. 7. Maxime
Burkhalter; 11. 7. Karl von Segesser;
9. 8. Niklas Greiner

Moderate Preise

Ebenso bekannt ist das Kinderfest für familienfreundliche Preise. Das Ziel ist es, möglichst viele Familien begrüßen zu dürfen. Es wird von allen Besucherfamilien sehr geschätzt, dass die Konsumationen im Budget bleiben. So machts doppelt Spass.

Nur bei schönem Wetter

Das Fest findet nur bei schönem Wetter statt. Darum hoffen wir, dass Petrus uns wie praktisch jedes Jahr gut gesinnt ist. Telefon 1600 gibt am Samstag, 5. September ab 9 Uhr Auskunft über die Durchführung. Komm doch auch! Wir freuen uns.

Barbara Hildbrand-Zemp,
Betreuerin
Pfarreizentrum Barfüesser

Barfüesser-Kinderfest

Samstag, 5. September, ab 15.00 bis
19.00, Winkelriedstrasse 5

Unsere Verstorbenen

11. 7. Eduard Ruckstuhl, Eichenstr. 20;
19. 7. Georg Anderhub, Berglistr. 55;
25. 7. Anita Schumacher-Epp, Hirsch-
mattstr. 3; 26. 7. Frieda Schürch-Kunz,
vorher Untergütschstr. 34

Pfarreiagenda

Obergütschfest

Samstag, 29. August, ab 9.30, diverse
Orte

An diesem abwechslungsreichen Fest gibt es für jeden etwas: So das Fussball-Turnier für Jung und Alt beim Haus Obergütschstrasse 45. 9.30 Einschreiben der Mannschaften, 10.00: Anpfiff. 14.00–16.00 Implenia-Parkplatz Obergütschrain 1: Alle Kinder sind eingeladen, in die Welt des Wassers einzutauchen. Im Quartiertreff Obergütschrain 3a geht das Fest um 17.00 mit einem Apéro weiter. Um 18.00 ist die Siegerehrung, und anschliessend laden Risotto, Getränke, Kaffee und Kuchen zum Verweilen bis in die Nacht ein. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Vorstand der IGO

Open-Air-Kino

Freitag, 4. September, Franziskanergärtli
Raclette ab 19.00; Film «Sternenberg»
ab circa 20.40. Stühle und Matten sel-
ber mitbringen. Bei schlechter Witterung
wird der Film im Pfarreizentrum «Bar-
füesser» gezeigt.

Gemeinsamer Mittagstisch

Dienstag, 8. September, 11.45, Pfarrei-
zentrum «Barfüesser»

Anmeldung bis Montag, 7. September,
10.00 mit Anmeldetalon,
041 229 96 20/00.

KAB / Frauengemeinschaft

Porträtgespräche: Im Fluss

Donnerstag, 10. September, 19.00,
Pfarreizentrum «Barfüesser»

«Der tägliche Verkehr im Fluss» – Roland
Koch, Verkehrsplaner der Stadt Luzern,
gibt einen Einblick in seine Tätigkeit.

Weitere Daten im nächsten Pfarreiblatt!

Frauengemeinschaft St. Maria

Kinderartikelbörse

Samstag, 12. September, ab 9.00 offen,
Verkauf 9.30–11.30, Pfarreizentrum
«Barfüesser», Winkelriedstrasse 5

Sie können Ihre Sachen auf eigene Kos-
ten verkaufen. Wir stellen Ihnen – gegen
einen kleinen Betrag – gerne den Tisch
zur Verfügung.

Kosten: Parterre 10 Franken, 1. Stock 15
Franken

Anmeldung bis Sonntag, 6. September:

Dottie Huttinger, 041 240 40 25,

dottiefg@bluewin.ch

Gottesdienste

Freitag, 28. August

17.30–18.30 Kraft aus der Stille

Samstag, 29. August

17.30 Eucharistiefeier und Predigt:

Leopold Kaiser, Pfarrer

Sonntag, 30. August

10.00 Eucharistiefeier und Predigt:

Leopold Kaiser, Pfarrer

Kollekte: Caritas Schweiz

Freitag, 4. September

17.30–18.30 Kraft aus der Stille

Samstag, 5. September

17.30 Eucharistiefeier und Predigt:

Leopold Kaiser, Pfarrer

Sonntag, 6. September

keine Eucharistiefeier in der Kirche

St. Paul

Pfarreiwallfahrt nach Werthenstein

(siehe letztes Pfarreiblatt und 4. Spalte)

11.00 Eucharistiefeier in der Wallfahrts-

kirche Werthenstein. Kollekte: Missio-

nare von der Heiligen Familie

17.30 Ökumenischer Gottesdienst «be-

rührt werden» in der Lukaskirche. Raum

für Stille, einfache Lieder und Gebet

19.00 Abendgebet mit Gesängen aus

Taizé, hinten in der Pauluskirche

Eheverkündigung

Guido Ruckstuhl und Cornelia Halbert,

Sälihalde 9

Heimgegangen

19. 6. Hanna Steffen-Scholz, Heim im

Bergli; 20. 6. Giovanni Merlo, BZ Eichhof;

21. 6. Ruth Racine-Odermatt, Ulmenstr. 8;

26. 6. Stelio Nicosanti, BZ Eichhof; 27. 6.

Arnold Gautschi, früher Steinhofstr. 3;

28. 6. Bruno Zemp, Spannortstr. 5; 1. 7.

Johanna Willi-Staffelbach, BZ Eichhof; 4. 7.

Mary Dubach-Dillon, Obergrundstr. 88;

5. 7. Rosa Sager-Wey, BZ Eichhof; 5. 7.

Georg Schnyder, Pflegeheim Steinhof;

7. 7. Bertha Tschopp-Wicki, BZ Eichhof;

7. 7. Hedwig Grendelmeier-Hubeli, Pflege-

heim Steinhof; 14. 7. Margrith Reber-Roth,

früher Bundesstr. 15; 15. 7. Margrit Gün-

tensperger-Wicki, früher Sonnenberg-

str. 12; 19. 7. Margaretha Gamsjäger, BZ

Eichhof; 20. 7. Franz Fallegger, BZ Eich-

hof; 31. 7. Marianne Durrer, BZ Eichhof

Kontakt

Pfarrei St. Paul, Moosmattstrasse 13,

6005 Luzern, Tel. 041 229 98 00

www.kathluzern.ch/st-paul

Freude und Sorgen teilen

Claudia Jaun hat als Nachfolgerin von Alois Reinhard die Leitung der Seelsorgestelle im Betagtenzentrum Eichhof übernommen. Sie stellt sich in den folgenden Zeilen selber kurz vor.



Claudia Jaun vor ihrem neuen Wirkungsbereich, dem Betagtenzentrum Eichhof.

Foto: Priska Ketterer

Während elf spannenden, erfahrungsreichen und guten Jahren durfte ich im Viva Luzern Rosenberg als Seelsorgerin und dazu während sieben Jahren als Pastoralassistentin in der Pfarrei Der Maihof · St. Josef tätig sein. Nun hat mich mein Weg weiter geführt.

Auf Begegnungen gespannt

Seit Anfang August arbeite ich als Seelsorgerin im Eichhof. Ich freue mich auf die vielfältige Tätigkeit. Ich bin gespannt auf die Begegnungen mit den Menschen, die hier leben und arbeiten. Mich erfüllt immer wieder mit Respekt, wie viele die unterschiedlichen Herausforderungen meistern, ihren Weg in den leichten und ebenso in den schwierigen Zeiten suchen und finden. Ihre Persönlichkeit, ihre reiche Geschichte, ihre Talente prägen eine lebendige Atmosphäre. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit

und das Zusammenwirken mit allen, die hier tätig sind. Und ebenso auf den Austausch im Pfarreiteam St. Paul.

Claudia Jaun

Liebe Claudia Jaun

In den vergangenen elf Jahren habe ich dich als Kollegin und als Seelsorgerin im Rosenberg wahrgenommen. Heute darf ich dich herzlich willkommen heissen im Team und in der Pfarrei St. Paul. Deine reiche Erfahrung wird dir zugutekommen, wenn du nun für die Bewohnerinnen und Bewohner des Eichhofs Ansprechperson sein wirst in Momenten der Freude und im Teilen von Sorgen und Ängsten. Wir freuen uns sehr, dass du mit uns im Dienste vieler auf dem Weg sein wirst. Herzens- und Pfarrhaustüre stehen dir offen.

Im Namen
der Mitarbeitenden St. Paul,
Leopold Kaiser, Pfarrer

Voranzeige

Flohmarkt

Herbst- und Winterkleider sowie Spielsachen und Bücher für Kleinkinder

werden zu günstigen Preisen angeboten.

Samstag, 12. September, 9.00–11.30,

Paulusheim

Abendmusik «Musik verbindet»

Ein Klangerlebnis der besonderen Art: Über 150 Sängerinnen und Sänger sowie Panflötenspielerinnen und -spieler verschiedenster Generationen spielen und singen für Sie!

Sonntag, 13. September, 17.00, Kirche

St. Paul

Wallfahrt nach Werthenstein

Drei verschiedene Anreisemöglichkeiten werden angeboten: mit dem Zug, per Velo und zu Fuss. Genaue Angaben dazu finden Sie im letzten Pfarreiblatt, auf den Flyern, die in der Kirche aufliegen, oder unter www.kathluzern.ch/st.paul.

Um 11 Uhr feiern wir einen Gottesdienst in der Wallfahrtskirche in Werthenstein. Gestaltung: Seelsorgeteam St. Paul. Anschliessend Verpflegung vor Ort mit Suppe und Brot.

Sonntag, 6. September. Anmeldungen bitte bis Montag, 31. August

Bibelabend

Donnerstag, 3. September, 19.00–20.30, Paulusheim (2. Stock, Zimmer H)

Plausch-Tanz

Donnerstag, 10. September, 15.00, Paulusheim

GA-Reise: 3-Seen-Fahrt

Zugsfahrt nach Biel, Schifffahrt von Biel nach Murten. Verpflegung auf dem Schiff, in Murten oder Picknick. Dauer des Spaziergangs: 15 Minuten. Rückreise: Luzern an 16.00 oder jede weitere Stunde

Freitag, 11. September, Treffpunkt Triumphbogen/Bahnhof 7.35; Abfahrt 7.54

Wandergruppe St. Paul und St. Michael

Auflösung der Wandergruppe

Siehe Seite St. Anton · St. Michael

Herzlichen Dank

Der diesjährige Verkauf der Osterkerzen ergab den grossen Reinerlös von 1231.55 Franken. Wir danken der Kreativgruppe, die mit viel Liebe die Osterkerzen gestaltet hat, und allen Käuferinnen und Käufern herzlich. Der Erlös ist bestimmt für das Haus Hagar (Haus für Frauen und Kinder in Not), das sich in unserer Pfarrei befindet.

Pfarreiteam St. Paul

Am Wochenende des Patroziniums der Pfarrei St. Paul wurde in den Gottesdiensten die Kollekte für die Soziale Arbeit aufgenommen. Dies ergab den erfreulichen Betrag von 1350 Franken für notleidende und benachteiligte Menschen des Pfarreigebietes. Von Seiten der Sozialen Arbeit sowie der Menschen, denen damit geholfen werden kann, sei an dieser Stelle allen Spenderinnen und Spendern für die grosszügige Unterstützung ein herzliches Dankeschön gesagt.

Stephan Kurpanik, Sozialarbeiter

Jahrzeiten / Gedächtnisse

St. Anton

SA 5. 9. 18.00 Familie Deschler; Elisa Fitze-Stöpfer; Martha Peter-Kuster.

St. Johannes

SO 30. 8. 10.30 Gedenken für die Verstorbenen; Jahrzeit: Nelly Lagler-Dindo; Gedächtnisse: Josef und Monika Marta Jost-Rieder, Roland Jost.

St. Josef

SO 27. 9. 10.00 Vincenz und Sophie Fischer-Degen; Anton und Anna Meyer-Haby und Clara Meyer; Josef und Magdalena Truttmann-Schäfler; Ida Schättin-Scherer; Joseph und Hanny Studer-Portmann und Familie, Emil und Rosina Studer-Koch und Hans und Louise Portmann-Achermann; Willi Halbeisen-Diethelm und Hans und Rosa Diethelm-Furrer.

St. Karl

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

St. Leodegar im Hof

Hofkirche: MO–FR 18.30/SA 17.15

SA 29. 8. Dreissigster: Ida Maria Meier-Cattani; Jahrzeit: Eduard Schumacher; MO 31. 8. Heinrich A. und Thaddée Pfyfer von Altshofen-de Skowronski;

Joseph A. und Sonia Vallaster-Hofmann; Marchesa Emilie Guelfi-Badino und Gatte; Familie Badino-Durrer; Melchior und Irene Burri-Stébler und Sohn, Karl Burri-Nager; MI 2. 9. Familie Grüter-Zimmermann, Sebastian Grüter und Angehörige; Familien Amberg und Zürcher; Philomene Egli; FR 4. 9. Johann und Anna Blättler-Zurmühle, Familie und Verwandte; Aloysia und Marie Zimmermann und Eltern; SA 5. 9. Dreissigster: Georges Bossart; Jahrzeiten: Hans und Anna Doggwiler-Kalt; Ingeborg Sarnezki; Trudi Huber-Marzohl; DI 8. 9. Helena Herzogin von Württemberg; MI 9. 9. Verena und Alois Uebelhart-Flück.

Kapelle St. Peter

Jeweils 9.00

FR 28. 8. Josef Zurmühle; DI 1. 9. Katharina Räber-Erni; MI 2. 9. Anna Maria Scherer; DO 3. 9. Josef Schlapfer; FR 4. 9. Josef Unternährer; MI 9. 9. Louis und Charlotte Schnyder von Wartensee-Zardetti, Hans und Hilda, Paul Otto und Mathilde Schnyder von Wartensee, Charlotte Schnyder von Wartensee; DO 10. 9. Josef Fleischli.

Klosterkirche Wesemlin

Jeweils 9.00

SA 5. 9. Arthur und Anna Maria Isenegger-Felber.

St. Maria zu Franziskanern

In der Regel um 9.30

FR 28. 8. Anna Maria Lang-Müller, Jakob und Katharina Koch-Lang, Jean Balthasar und Emma Hagen-Koch, Hans Hagen und Johanna Hagen-Meier; SA 29. 8. Alois Widmer-Imfanger und Familie; Justin und Katharina Hinnen-Kleeb; Lucien Sauner, Martha und Theophil Sauner-Imfeld; Luzia Krummenacher-Käser; Sofie Peter-Wechsler; MO 31. 8. Theodor und Regina Stöckli-Brügger; DI 1. 9. Familie Bisang-Aregger; SA 5. 9. Max und Germaine Wyer-Pfefferlé und Sohn Anton und Schwester Madeleine Gsponer, Ursula Holl-Wyer und Stephan Wyer-Engler; Wilhelm und Hedwig Felder-Andermatt, Berta Felder-Murer und Rupert Felder-Fehr; MO 7. 9. Emmanuel und Maria Meyer-Meyer und Sohn Manfred; Familie Ulrich Anton Häfliger-Stofer und Familie Häfliger-Stamminger; DI 8. 9. Josefina Mühlebach; MI 9. 9. Alois und Anna Horat-von Euw und Kinder, Marie Betschart-Horat, Josef Horat-Schuler; DO 10. 9. Franz Josef Lütolf und Gattin.

St. Michael

SO 6. 9. 9.00 Kasimir und Katharina Kurmann-Müller und Kinder; Andreas Wyss-Bründler, August Keller.

St. Paul

FR 28. 8. 9.00 Marie Christine und Josef Arnold und Eltern und Albert und Frieda Hofer-Rytz; Giacomo und Maria Corridori-Isoardi und Familien und Lucia und Emilio Corridori; Karl und Bertha Probst-Vogt und Angehörige; SA 29. 8. 17.30 Dreissigster: Bruno Zemp; Jahrzeiten: Albert Brägger; Josef und Rosalie Lustenberger-Schmid und Angehörige; MI 2. 9. 9.00 Anton und Josefa Brun-Schwegler und Kinder; Franz und Anna Egli-Wolf; FR 4. 9. 9.00 Anna Maria Leuthard, Emil und Marie Peyer-Haas, Emilie Peyer, Richard und Josefina Peyer-Bühler und Tochter Margrit; Elisabeth und Anna Bachmann; August und Katharina Bommer-Oehen; SA 5. 9. 17.30 Alfred und Frieda Beck-Lehmann und Marie Beck-Inauen; Xaver Gloggner-Demenga; Margaretha Emmenegger; Franz Erni; Paula und Anton Sticher-Faden; Maja Kurmann-Vogel; DI 8. 9. 9.00 Ernst Kunz-Staffelbach und Angehörige.

Gottesdienste

In den Pfarrkirchen

	Samstag	Sonntag	Werktags
St. Anton	18.00	10.30 ¹	MI 9.00
St. Johannes		10.30	FR 9.00
St. Josef		10.00 ¹	
St. Karl		10.00	
St. Leodegar	17.15	8.30 ² 11.00 18.00	MO–FR 18.30; SA 9.00
St. Maria zu Franzisk.	16.00	9.00 11.00 18.00 ³	9.30
St. Michael		9.00 ¹	DI 19.00 ¹
St. Paul	17.30	10.00	MO–FR 9.00

¹ Bitte Pfarreiseite beachten; ² Eucharistiefeier des Stifts St. Leodegar, lateinisch;

³ Byzantinische Liturgie, jeden 3. Sonntag im Monat

In anderen Kirchen und Kapellen

	Samstag	Sonntag	Werktags
Bruchmatt-Kapelle		9.15 ¹	DO 18.00
Dreilinden (BZ)	15.00		
Eichhof-Kapelle	15.30		
Elisabethenheim	16.30		
Gemeinschaft St. Anna		10.00	
Gerlisberg		17.00	DI, DO 8.00; MI, FR 17.00
Haus Maria Rita			DI 7.30 letzter DO im Monat 16.00
Hergiswald		10.00	MI, FR 15.00
Jesuitenkirche		7.00 10.00 15.00 17.00	MO, DO 17.15 DI, MI, FR, SA 7.00
Kantonsspital		9.45 (Hörsaal)	
Kloster Wesemlin	16.30 ²	7.30 10.00	6.45 (ausser MI 7.15); 9.00
Mariahilf	10.30		DI 18.00 ⁵ ; MI 17.30
Matthof			DI 9.00; FR 18.00
Sentikirche ³	14.30 ⁴	8.00 9.50	DI, DO, SA 9.00; MI, FR 18.00
St. Peter			9.00
Steinhof-Kapelle		9.30	DI, MI, FR 9.30
Tertianum Bellerive			vierter FR im Monat 10.00
Unterlöchli (BZ)			FR 10.00

¹ An jedem 1. Sonntag im Monat; ² Im BZ Wesemlin; ³ Im tridentinischen Ritus; ⁴ An jedem 1. Samstag im Monat; ⁵ Eucharistiefeier Priesterseminar; BZ: Betagtenzentrum

In anderen Sprachen (sonntags)

Albanisch	Pfarreiseite St. Anton - St. Michael beachten (Seite 6/7)		
Englisch	St. Karl, Unterkirche, 2. Samstag im Monat, 17.30 (philippinischer Priester)		
Französisch	St. Peter, 9.00, 2. und 4. Sonntag im Monat		
Italienisch	St. Peter, 10.00		
Kroatisch	St. Karl, 12.00		
Polnisch	St. Karl, Unterkirche, 3. und 4. Sonntag im Monat, 18.00		
Spanisch	Kirche Mariahilf, 11.00		
Tamilisch	St. Peter, 4. Freitag im Monat, 19.00		
Tschechisch	St. Karl, Unterkirche, 4. Sonntag im Monat, 10.00		

Sonntagslesungen

Sonntag, 30. August

Dtn 4, 1–2. 6–8
Jak 1, 17–18. 21b–22. 27
Mk 7, 1–8. 14–15. 21–23

Sonntag, 6. September

Jes 35, 4–7a
Jak 2, 1–5
Mk 7, 31–37

Zeichen der Zeit

Die Lebenswelt Hochbegabter



Nathan, die Hauptfigur des Films «x+y». Foto: zvg

zvg. Der autistisch veranlagte Teenager Nathan verfügt über eine hohe mathematische Begabung, die seinen Alltag prägt: Alles muss geordnet sein und seinen Ablauf haben. Auch engste Angehörige dürfen ihn nicht berühren. Um an der Qualifikation zur Mathematik-Olympiade teilzunehmen, muss er nach Taiwan reisen. Nun gilt es, sich auf Zwischenmenschliches einzulassen – nicht zuletzt auf die Liebe. Morgan Matthews Spielfilmdebüt «x+y» ist so ernsthaft wie unterhaltsam und gibt Einblick in die Lebenswelt hochbegabter Teenager. *Donnerstag, 27. bis Samstag, 29. sowie Montag, 31. August, stattkino, Löwenplatz 11, Reservationen: 041 410 30 60, info@stattkino.ch, www.stattkino.ch*

Niemand war schon immer da



Schafbauern in der Westbank werden zur Zielscheibe radikaler Siedler.

Die Menschenrechtsbeobachterin Edith Hausmann von Peace Watch Switzerland/Heks gibt am «Palaver» der Grünen des Kantons Luzern einen Einblick in ihre wichtige, aber nicht einfache Arbeit. Sie hat von Januar bis April dieses Jahres in den South Hebron Hills im Süden der von Israel besetzten Westbank unter anderem Schafbauern auf ihren Weidegängen begleitet. Durch den Einsatz der Menschenrechtsbeobachter sollen diese vor Übergriffen radikaler Siedler geschützt werden. Nicht immer mit Erfolg. Edith Hausmann berichtet von ihren Erfahrungen. *Montag, 7. September, 18.00, Kleiner Saal Mailhof, Weggismattstrasse 9*

Herausgepickt

Ausstellung «Zaungäste»

Menschenrechtsbeobachterinnen und -beobachter sind die Augen und Ohren der internationalen Öffentlichkeit in Konfliktgebieten. Ihre Präsenz ist ein wirksames Mittel gegen Übergriffe auf die Zivilbevölkerung und ermöglicht das gewaltfreie Engagement lokaler Friedensaktivisten. Doch ihre Arbeit ist alles andere als einfach und wirft Fragen auf: Mit welchen Situationen sind die Einsatzleistenden konfrontiert? Wie werden sie von den Menschen vor Ort wahrgenommen: als Voyeure, als Grenzgänger oder gar als Schutzengel? Wie sehen sich die Beobachter selbst? Die Ausstellung «Zaungäste» versucht auf diese Fragen Antworten zu geben, indem sie Schweizer Menschenrechtsbeobachter erzählen lässt, die für das Ökumenische Begleitprogramm EAPPI in Israel/Palästina im Einsatz waren. Sie geben subjektive



Menschenrechtsbeobachter haben eine heikle, aber wichtige Aufgabe. Foto: zvg

Einschätzungen zum Erlebten wider und erzählen von Hilflosigkeit, Wut und Kulturschocks, aber auch von der Wichtigkeit, zuzuhören, von Erlebnissen, die Hoffnung wecken, und von Begegnungen auf Augenhöhe.

Samstag, 5. bis Mittwoch, 30. September, Öffnungszeiten: Montag–Samstag 8.30–18.30, Romerohaus, Kreuzbuchstrasse 44, Eintritt frei, Kollekte, Infos: 058 854 11 73, www.romerohaus.ch (siehe auch Hinweis linke Spalte unten)

Leben heisst lernen

Blutegeltherapie

Schon seit Jahrtausenden werden Blutegel zu Heilungszwecken eingesetzt. Männer und Frauen jeden Alters, Kinder und sogar Haustiere profitieren von ihrer Wirkung. Der Abend mit Live-Demonstration bietet einen Überblick über die Therapieform und das Anwendungsspektrum der Blutegeltherapie. *Montag, 14. September, 19.30–22.00, Rhynauerhof, Obergrundstrasse 97, Kosten: 25/30 Franken, Anmeldung bis Montag, 7. September: 041 310 76 43, info@rhynauerhof.ch, www.rhynauerhof.ch*

Alte Muster über Bord werfen

Kultur und Gesellschaft prägen die Glaubenssätze und Wertvorstellungen der Menschen. Man kann diese Muster ein Leben lang wiederholen oder hinterfragen und so zum Regisseur des eigenen Lebens werden. Das Tagesseminar «Ich programmiere mich neu – ich werfe alte Muster über Bord» zeigt auf, wie man sich von überholten Mustern löst und so zu mehr Autonomie gelangt. *Samstag, 19. September, Anmeldung und Auskunft: Marcel Sonderegger, Haselwart 11, 6210 Sursee, 079 340 16 39, marcel.sonderegger@bluewin.ch, www.bildungsseminare.ch*

Dies und das

Schweigen für den Frieden

Leise, aber kraftvoll bringt Schweigen für den Frieden zum Ausdruck, dass uns oft die Worte fehlen, um auf das Elend von Flüchtlingen, von Krieg, Hunger und Unterdrückung zu reagieren. Der Schweigekreis wendet sich gegen die Gleichgültigkeit und ist ein Zeichen der Anteilnahme mit diesen Menschen. *Donnerstag, 27. August, 12.15–12.45, Kommarkt Luzern*

Persönlichkeiten und Gesichter

Auf den städtischen Friedhöfen befinden sich zahlreiche Gräber von historisch und biografisch bedeutsamen Persönlichkeiten. Während eines Rundgangs über den Friedhof Littau, bei dem ausgewählte Grabstätten besucht werden, erzählt der ehemalige Sakristan Josef Schärli einige Anekdoten. *Donnerstag, 3. September, 19.30–20.30, Friedhof Littau*

Schweigemeditation

Zweimal zwanzig Minuten still sitzen, dazwischen einfache Tanzschritte gehen, ein Lied singen, mit einem Tee abschliessen und sich austauschen. *Jeweils montags, 18.00–19.00, Romerohaus, Kreuzbuchstrasse 44, Eintritt frei, Kollekte, www.romerohaus.ch*

Kurzhinweise

Orgelkonzert zum Kirchweihfest

Zum Kirchweihfest der Jesuitenkirche spielt Martin Heini aus Horw Werke von Johann Sebastian Bach, Felix Mendelssohn Bartholdy, Zsolt Gárdonyi und Johannes Matthias Michel. *Samstag, 29. August, 19.00, Jesuitenkirche, Eintritt frei, Kollekte*

Humor und Charakter

Der «Humor-Forscher» Willibald Ruch, der am Psychologischen Institut der Universität Zürich in den Bereichen Persönlichkeitspsychologie und Diagnostik forscht, hält einen Vortrag mit dem Titel «Humor und Charakter – eine psychologische Betrachtung». Dieser ist Teil der Vortragsreihe des Lucerne Festivals, das dieses Jahr das Thema «Humor» hat. *Samstag, 5. September, 17.00, KKL Luzern, Auditorium*

Gottesdienst «berührt werden»

Sonntag, 6. September, 17.30, Lukaskirche

enjoy the silence

Eine Stunde der Achtsamkeit, die versucht, zur Kunst des Loslassens, innerer Ruhe und zu tiefem Frieden hinzuführen. *Sonntag, 6. September, 19.30–20.30, Michaelskapelle, Eintritt frei*

Buchtipp

Wenn es nachtet auf der Erde ...

Die evangelische Pfarrerin Barbara Milani-Cajöri und die katholische Ordensfrau Ruth Nussbaumer legen ein kleines Buch in ökumenischem Geist vor – mit Gedichten und Bleistiftzeichnungen. Da kommen Bild und Wort miteinander ins Gespräch: es stimmt nachdenklich und lädt ein zum Schmunzeln; es schenkt Hoffnung und lässt das Geheimnis offen; es geht mit in die Dunkelheit der Nacht und lässt zugleich den Himmel «sterben». Wortneuschöpfungen wie «es sternt» versuchen etwas von dem einzufangen, wofür es eigentlich keine Worte gibt, wie es schon im Titel des Buches anklingt: «Wenn es nachtet auf der Erde – sternt der Himmel.»

Das folgende Gedicht ist ein Auszug aus dem empfohlenen Buch:

Hoffnung

Golden
hängt
die Hoffnung
in den Ästen
der Verzweilung

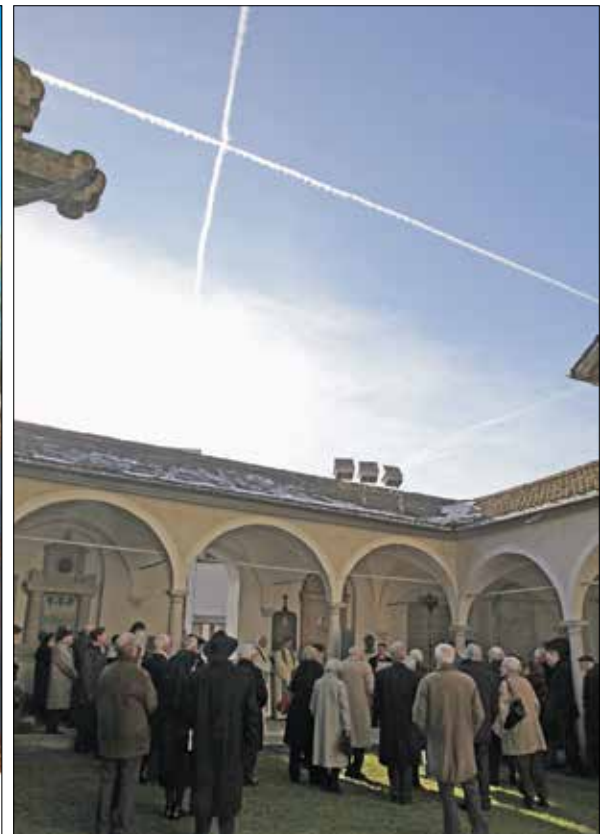
Lass sie
hängen –
sie trägt bald Frucht

Wenn es nachtet auf der Erde – sternt der Himmel. Bild und Wort im Gespräch, Bild: Schwester Ruth Nussbaumer; Wort: Barbara Milani-Cajöri, Druck und Layout: Steudler Press AG Basel 2015, 90 Seiten; 15 Franken; ISBN: 978-3-033-05001-3; Bezug: www.athos-buch.ch

Impressum

Herausgeberin: Katholische Kirchgemeinde Luzern; Amtliches Publikationsorgan; Auflage: 20 000; Redaktion des allgemeinen Teils: Urban Schwegler und Daniel Lay. Abbestellungen oder Umadressierungen richten Sie bitte an Ihre Pfarrei; Adresse der Redaktion: Brünigstrasse 20, 6005 Luzern urban.schwegler@kathluzern.ch Redaktionsschluss Nr. 18/2015: 4. September

Blickfang



Links der Cartoon von Gerhard Glück, erschienen im NZZ Folio im Dezember 2014 zum Thema «Atheismus». Rechts der Blickfang aus dem Pfarreiblatt Nr. 6/2011. Es zeigt die Einweihung der Gedenkstätte für den Musiker Johann Baptist Hilber in den Gräberhallen der Luzerner Hofkirche im März 2011. Cartoon: Gerhard Glück, © NZZ Folio; Foto Blickfang: Thomas Lang

Himmlische Inspirationen

us. Ende letzten Jahres erschien im NZZ Folio zum Thema «Atheismus» der oben abgebildete Cartoon von Gerhard Glück. Die Ähnlichkeit mit einem Foto, das im März 2011 auf der letzten Seite des Pfarreiblatts abgedruckt wurde, sticht ins Auge. Ungeklärt bleibt, woher sich der Zeichner für seinen «atheistischen» Cartoon inspirieren liess. Wir wollen ihm jedenfalls nicht unterstellen, dass ihn die Muse nach der Lektüre eines katholischen Pfarreiblatts küsste.

Tipps

Fernsehen

Die Beichte

Für die einen ist die Beichte ein entwürdigendes Ritual, erfunden von der Kirche zur Machtausübung über die Gläubigen. Andere sehen darin ein Angebot Gottes, welches das Gewissen entlastet und den Menschen befreit. Welchen Stellenwert hat die Beichte heute? Was bedeutet Absolution in der Gegenwart? Über religiöse und andere Vorstellungen von Reue und Vergebung diskutieren Urban Federer, Abt des Klosters Einsiedeln, und der Psychoanalytiker und Philosoph Daniel Strassberg.

Sonntag, 30. August, SRF 1, 10.00

Halbgott im Tropenwald

«Er war für uns ein Gott», erinnert sich einer, der den legendären Urwalddoktor Albert Schweitzer noch persönlich kannte. Doch für seine Kritiker war er ein Meister der Selbstinszenierung und ein Verfechter kolonialistischer Werte. Das Spital in Lambarene steht immer noch. Zu Schweitzers Zeiten wurde jedem Kranken geholfen, ob er zahlen konnte oder nicht. Heute herrschen Bürokratie und Korruption, die Spendengelder fliesen spärlich. Ein Film von Uri Schneider.

Radio

Stauen über das Christentum

Was geschieht, wenn einer der bedeutendsten deutschsprachigen Schriftstel-

ler, der selber ein Muslim ist, sich in die christliche Bildwelt versetzt? Navid Kermani, der diesjährige Träger des Friedenspreises des Deutschen Buchhandels, hat das getan, und herausgekommen ist ein «ungläubiges Staunen». In den Meditationen seines neuen Buches «Ungläubiges Staunen über das Christentum» drücken sich zugleich die Schönheit wie der Schrecken des Christentums aus.

Schlusspunkt

Wenn uns die Lichter ausgehen, gehen uns vielleicht die Sterne auf.

Walter Ludin